

Nachhaltigkeit ist gefragt

Der LJ-Bezirk Murau gewinnt den ersten VIKI Award, verliehen vom Minister.
Sein Projekt „Iss no guat“ wendet sich gegen Lebensmittelverschwendung.



**Zehn Jahre
PS-Warndienst
Bilanz zum Jubiläum
des LK-Warndienstes für
Pflanzenschutz.**

4

**Schlachtrinder
EU-weit gefragt
Angebot und Nachfrage
treiben Preise für Kuh,
Jungstier und Kalbin.**

5



**BB-Obmänner
am Wort**

Im Gespräch mit dem
Grazer Bauernbund-
Obmann Karl Obenaus.

6

**65 Jahre nach
der Matura**

Josef Riegler organisier-
te in Graz sein 65-Jahr-
Maturatreffen.

9

**Innovativer
Hendlkaiser**

Herbert Blatnik geht der
Geschichte des Sulmta-
ler Huhnes nach.

14

**Bäuerin der Woche
aus Oberzeiring**

Daniela Gruber-Steiner
wurde Blumenschmuck-
Landessiegerin.

16

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Transparent, nicht nur bei NGT

Die Debatte um die Legalisierung der sogenannten „Neuen Genomischen Techniken“ (NGT) in der EU polarisiert seit Jahren, nicht nur in Österreich. Hierzulande ist mit der „Arge Gentechnik-frei“ die Gegnerschaft allerdings bestens aufgestellt.

Für die Alpenrepublik geht es bekanntlich um viel. Österreich wirbt nicht nur im Inland mit seiner gentechnikfreien Produktion. Naturgemäß ist man einer möglichen Verwässerung durch Einführung von NGT wenig interessiert. Eine in der Vorwoche präsentierte Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Marketagent (im Auftrag der Arge) gibt ihnen Recht. Von rund 1.000 befragten Verbrauchern sprachen sich satte 85 Prozent für eine „lückenlose Kennzeichnung aus. Fast ebenso viele sehen sich durch den diskutierten Gesetzesvorschlag potenziell in ihrer Wahlfreiheit beschnitten, ein knappes Drittel hält überhaupt nichts von der Verwendung des Verfahrens für die Lebensmittelproduktion.

Die erfragte Meinung macht insofern Hoffnung, als dass sie ein Bild einer Konsumentenschaft zeichnet, welche auch beim Lebensmitteleinkauf mündige Entscheidungen trifft oder zumindest treffen will. Da würde auch eine lückenlose Herkunftskennzeichnung auf Lebensmitteln (ja, auch in der Gastronomie) einen gehörigen Beitrag leisten. Eventuell ist mit der Debatte um NGT auch die Zeit reif, dass sich auch die Verbraucherseite hierfür stark macht. Allen Beteiligten, oder vielmehr jenen am Anfang und Ende der Wertschöpfungskette Lebensmittel, wäre jedenfalls geholfen.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Die Kartoffel aus dem Gebirge
2. EU-Kommission will EUDR erneut verschieben
3. Österreicher als erster Bauernpräsident Europas

Wieder Glyphosat-Debatte im Parlament

Der Nationalrat hat sich vergangene Woche mit breiter Mehrheit gegen das Volksbegehren „Glyphosat verbieten!“ ausgesprochen.

✦ CLEMENS WIELTSCH

Das Volksbegehren „Glyphosat verbieten!“ wurde dem Nationalrat bereits im Mai 2024 vorgelegt. Begründet wird die Forderung nach einem Totalverbot von Glyphosat in Österreich von den Initiatoren des Volksbegehrens damit, dass eine Teilorganisation der Weltgesundheitsorganisation WHO dieses „Pflanzengift“ für den Menschen als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft hat. Mittlerweile hat sich bekanntlich die Europäische Union für eine Verlängerung der Zulassung ausgesprochen.

Ein von den Grünen im Landwirtschaftsausschuss zuvor eingebrachter Entschließungsantrag zum Verbot von Glyphosat wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Die für die Landwirtschaft wohl erfreuliche Nachricht: Auch das Plenum sprach sich im Nationalrat vergangene Woche mit Ausnahme der Fraktion der Grünen gegen ein Verbot aus. In der Debatte argumentierten die Abgeordneten des Bauernbundes, Andreas Kühberger und Klaus Lindinger, warum. Pflanzenschutz erfolge nicht zum Selbstzweck, sondern sei Grundlage für ausreichend und leistbare heimische Lebensmittel, so etwa ÖVP-Konsumentenschutzsprecher Kühberger. Glyphosat sei hier ein „wichtiges Werkzeug“, für dessen Einsatz es klare Regeln gebe. Österreich habe eines der strengsten Pflanzenschutzge-

setze, betonte er. „Wenn wir solche Mittel in Österreich verbieten, heißt das keineswegs, dass wir keine Lebensmittel mehr auf den Teller bekommen, bei denen Glyphosat verwendet wurde. Die Produktion vieler Lebensmittel, für die Glyphosat unerlässlich ist, würde sich ins Ausland verlagern“, stellte der steirische Abgeordnete außerdem klar und verwies auf das Beispiel des Bierrettichs. Durch das Verbot eines Herbizids werde dieser in Österreich praktisch nicht mehr angebaut. „Trotzdem wird er noch gegessen und aus Ländern importiert, in denen dieses Pflanzenschutzmittel noch angewendet wird“, so der Abgeordnete.

Die EU habe nach eingehender wissenschaftlicher Prüfung die Zulassung von Glyphosat als Totalherbizid verlängert, führte indes Klaus Lindinger, selbst Obstbauer in Oberösterreich, aus. Darüber hinaus habe Österreich bereits Einschränkungen umgesetzt, die über diese EU-Standards hinausgehen. „Weitere Einschränkungen oder gar ein Totalverbot wären ein Wettbewerbsnachteil für unsere Bäuerinnen und Bauern. Gerade in einem Bereich, in dem die Selbstversorgung ohnehin nicht sehr hoch ist“, betonte Lindinger. Was die Verunreinigung von Gewässern betrifft, führte er Studienergebnisse der deutschen Universität Tübingen ins Treffen. Ein großer Teil des Glyphosats, welches in Gewässern nachgewiesen wird, stamme demnach aus Wasserenthärtern im Waschmittel.



EU-Waldmonitoring vor dem Aus?

Nach fast zweijähriger Beratung ist der Gesetzesvorschlag der EU-Kommission zum EU-weiten Waldmonitoring vorerst zurückgewiesen worden.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Bedingt durch die Berichterstattung um die EU-Entwaldungsverordnung ging ein weiteres, in Brüssel vergangene Woche behandeltes Thema der Forstwirtschaft beinahe unter. In einer Sitzung des Landwirtschafts- und Umweltausschusses des EU-Parlaments wurde ein Änderungsantrag zum EU-Waldmonitoring eingebracht. Für die Zurückweisung stimmten immerhin 80 Abgeordnete, 46 Parlamentarier waren dagegen.

Ziel des im November 2023 präsentierten Vorschlags zum Waldmonitoring der Kommission ist es, die EU-weit einheitlichen Informationen über die Waldzustände in der EU zusammenzutragen. Die Absicht: EU-Länder, Waldbesitzer und Waldbewirtschafter sollen rasch Maßnahmen ergreifen können, um die Widerstandsfähigkeit ihrer Wälder zu gewährleisten. Darüber hinaus erhofft sich die EU-Kommission bessere Daten und Erkenntnisse für die Politikgestaltung und -umsetzung. Dies gelte auch

für aktuelle Informationen über „Naturstörungen und Waldkatastrophen“, schreibt Agrar-Europa.

Nun ist das Plenum des EU-Parlaments am Zug. Sollte der Vorschlag des Umwelt- und Landwirtschaftsausschusses die notwendige Mehrheit erhalten, gäbe es die Möglichkeit einer zweiten Lesung im Europaparlament. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die EU-Kommission den Legislativvorschlag kurzfristig zurückziehen wird, mutmaßt man beim Pressedienst.

Mitgliedstaaten fürchten Bürokratieflut

Der Rat ist indes mit seiner Positionssuche fertig. Hier hatten sich die Agrarminister im Juni auf einen Standpunkt verständigt. Allerdings nicht, ohne die Kritik der EU-Kommission auf sich zu ziehen. Nach Lesart der Brüsseler Behörde wurden im Ratsstandpunkt die Kernelemente des Vorschlags bis zur Unkenntlichkeit abgeändert.

Der Europaabgeordnete und EVP-Berichtersteller für das

Waldmonitoring, Stefan Köhler, sieht in der Ablehnung ein klares Signal an die EU-Kommission. Er erinnerte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen daran, dass sie selbst die Bürokratie um 25 Prozent senken wollte. „Umso besser, dass wir diesen Vorschlag heute zu 100 Prozent zurückgewiesen haben. Wir müssen endlich Schluss machen mit überbordenden Detailvorschriften, die nur Kosten, Probleme und unvorhersehbare Folgen verursachen“, konstatierte der bayerische Agrarpolitiker.

Auch der österreichische EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber – selbst im Ausschuss vertreten – spricht von einem starken Signal: „Die Ablehnung zeigt, dass wir mit unseren Argumenten durchgedrungen sind. Statt noch mehr Kontrolle und Berichtspflichten braucht es Vertrauen in die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder statt Misstrauen gegenüber unseren Forstwirten. Die Kommission muss das Forest-Monitoring-Gesetz endgültig zurückziehen.“

UKRAINE

Slowakei weiter gegen Abkommen

Die Meinungen über den Umgang mit dem nachverhandelten Handelsabkommen (DCFTA) zwischen der EU und der Ukraine gingen beim EU-Agrarministerrat vergangene Woche erneut auseinander. Die Slowakei brachte den Antrag ein, das Abkommen wieder zu ändern und vor allem den Zugang für ukrainische Agrarprodukte stärker zu begrenzen. Begründet wurde das mit erwartbaren negativen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Agrarsektors. Der Agrarminister des Landes, Richard Takác, warnte davor, die Ukraine werde den EU-Binnenmarkt mit Agrarprodukten „überschwemmen“. Unterstützung für diese Haltung und die präsentierte Erklärung gab es von den Ressortchefs aus Rumänien, Polen, Ungarn und Griechenland. Auch Belgien zeigte Sympathie. Deutschland sprach sich hingegen für ein Festhalten am Abkommen aus, ebenso Italien. Der estnische Agrarminister Hendrik Johannes Terras konstatierte, dass sich das Nachbarland der EU nach wie vor im Krieg befinde und die EU mit verteidige. Die Ukraine verdiene daher die Unterstützung der gesamten Gemeinschaft. Lettland und Litauen sowie Finnland äußerten sich ähnlich. EU-Agrarkommissar Christophe Hansen stellte klar, dass die Ukrainer für „unserer aller Freiheit kämpfen“. Ferner verwies er auf die robusten Schutzmechanismen des Abkommens zugunsten des EU-Agrarsektors.

AgE

Pflanzenschutz-Warndienst: Erfolgsbilanz zum Jubiläum

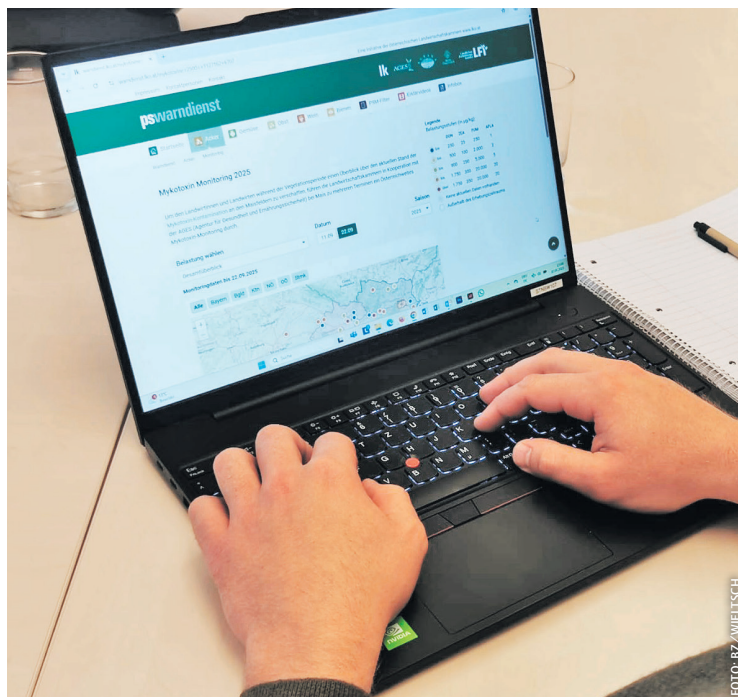
Seit 2015 bieten LFI und LK einen kostenfreien Warndienst für den sachgerechten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Zum zehnjährigen Jubiläum zeigt man sich zufrieden.

Seit zehn Jahren steht der österreichweite Pflanzenschutzwarndienst der Landwirtschaft als niederschwellige Unterstützung bei der Kulturführung im Acker-, Obst-, Gemüse- und Weinbau zur Verfügung. 40 Prognosemodelle und 63 Monitoringkarten für mittlerweile mehr als 70 verschiedene Schaderreger werden angeboten.

25 Projektpartner

Getragen wird das Gemeinschaftsprojekt von rund 25 nationalen und internationalen Kooperations- und Firmenpartnern, wobei das LFI als Projektträger und die LK Österreich als Projektleiterin fungieren. Die wichtigste fachliche Unterstützung erfolgt durch Ages, Landwirtschaftskammern, die Universität für Bodenkultur, die Agrana und Biene Österreich. Finanziert und unterstützt wird das Projekt durch das Landwirtschaftsministerium im Rahmen der Ländlichen Entwicklung von EU, Bund und Ländern, durch die Landwirtschaftskammern und Sponsoren wie die Raiffeisen Ware Austria, Saatgut Austria, die InteressenGemeinschaft Erdäpfelbau und die Erzeugerorganisation Tiefkühlgemüse.

Anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums kann der österreichweite Pflanzenschutz-Warndienst mit einer ganzen Reihe an Erfolgen aufwarten, wurde dieser Tage vor Journalisten mitgeteilt. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger dazu: „Das zentrale Element sind Empfehlungen, wann wo welche Maßnahmen zum Schutz vor welchen Schaderre-



Eine Million Zugriffe werden auf warndienst.lko.at pro Jahr verzeichnet.

gern bei welcher Kultur getroffen werden sollten.“ Damit gehe eine Mittel- und Kosteneinsparung einher, „aber auch die verbesserte Treffsicherheit von Behandlungen“, so der LK-Chef, der diesbezüglich von einer Win-win-Situation für Landwirtschaft und Umwelt spricht. Bei den Prognosemodellen werden auf Basis verschiedenster Wetterdaten von gut 2.700 Messpunkten österreichweit mithilfe spezieller Berechnungsmodelle vollautomatisch drei bis fünf Tage vorausschauende Entscheidungsgrundlagen generiert. Die meisten Monitorings werden von der Ages gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern betrieben. Dabei fließen einerseits Beobachtungsdaten ein, wie Schädlingsfunde in Pheromon-, Köder- oder Gelbfallen, aber auch Ergebnisse von Laboranalysen.

Dazu werden etwa regelmäßig Getreidepflanzen-Proben am Feld entnommen, von der Ages auf Blattkrankheiten oder Mykotoxine, also Pilzgifte, untersucht und darauf aufbauend Informationen über die Situation samt Empfehlungen auf der Webseite veröffentlicht.

„Die enge Zusammenarbeit von Forschung, Praxis, Bildung und Beratung ermöglicht frühzeitige Vorhersagen über das Auftreten von Pflanzenschädlingen und -krankheiten – vom Frühjahr bis in den Herbst. Die Warnungen umfassen Insekten, Milben, Pilze, phytopathogene Viren und Bakterien. Dass etwa Mykotoxine frühzeitig nachgewiesen und Erntempfehlungen ausgesprochen werden können, solange der Mais noch in bestem Zustand ist, nützt nicht nur den bäuerlichen Betrieben, sondern uns allen“,

betont Ages-Geschäftsführer Anton Reinl.

Qualität und Bedeutung des Pflanzenschutz-Warndienstes sind auch in einer Online-Umfrage unter rund 240 Bäuerinnen und Bauern bestätigt worden, wie Projektleiterin Vitore Shala-Mayrhofer darlegt.

Umfrage stimmt optimistisch

Demnach zeigen sich 89 Prozent sehr zufrieden (43 %) oder zufrieden (46 %) mit den auf der Webseite angebotenen Informationen. Nach dem Schulnotensystem wird der Pflanzenschutz-Warndienst von mehr als 85 Prozent mit „Sehr gut“ oder „Gut“ beurteilt. Zwei Drittel der Befragten geben an, den Pflanzenschutz-Warndienst regelmäßig zu nutzen. Weitere 27 Prozent führen an, die Plattform speziell dann zu besuchen, wenn konkrete betriebliche Entscheidungen anstehen. 65 Prozent besuchen die Webseite während der Vegetationsperiode einmal pro Woche bis täglich.

„Es motiviert uns sehr, wie intensiv und positiv der Pflanzenschutz-Warndienst genutzt und wahrgenommen wird. Dass 80 Prozent der Bäuerinnen und Bauern in der Umfrage angeben, dadurch Einsparungen von Pflanzenschutzmitteln erzielt zu haben – 13 Prozent sogar um mindestens die Hälfte – ist ein Ergebnis, auf dem wir aufbauen können“, so Shala-Mayrhofer.

Gemeint ist etwa die Erweiterung auf neue Schädlinge oder Pflanzenkrankheiten sowie die Erarbeitung einer personalisierten Webapplikation.



Nach Jahren kontinuierlicher Produktionsrückgänge schwindet das Angebot an Schlachtrindern. Der Markt reagiert mit steigenden Preisen.

FOTO: LUKAS - STOCKADobe.COM

Schlachtrinder: Gut bezahlt, dringend gesucht

Die Preiskurven für Jungstiere, Kalbinnen, Kühe und Kälber kennen hierzulande seit Jahreswechsel nur eine Richtung: nach oben. Ein Überblick über das jüngste Lehrstück betreffend Angebot und Nachfrage.

CLEMENS WIELTSCH

Nach Jahren stagnierender Erzeugerpreise für Schlachtrinder hat sich in Europa mit Jahreswechsel 2025 das Blatt für die Branche gewendet. Laut Angaben der EU-Kommission erlösten etwa Jungstiere (R3) im September europaweit durchschnittlich 7,02 Euro pro Kilogramm Schlachtgewicht. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bedeutet das einen Anstieg von 34 Prozent oder knapp 1,80 Euro.

Ähnliche Zahlen meldet die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen in ihrer jüngsten Rindermarktübersicht für das erste Halbjahr 2025 in Österreich. Die Schlachtstierpreise stiegen demnach im Vorjahresvergleich um 24,1 Prozent, Schlachtkalbinnen erlösten gut ein Fünftel mehr. Bei Schlachtkühen stiegen die Basispreise gar um 40,8 Prozent. Laut Werner Habermann, Geschäftsführer der Arge Rind sowie der EZG Gut Streitdorf, liegen die Gründe hierfür auf der Hand: „Der Produktionsrückgang in der Rinder-

mast wirkt sich nun in den vorhandenen Mengen aus.“ Allein bei den sogenannten AT-Stieren, also Jungstieren, die hierzulande geboren, gemästet und geschlachtet werden, betrage das Minus derzeit sieben Prozent. Für Habermann, der allwöchentlich die Notierungen an der heimischen Rinderbörse verhandelt, ein klarer Fall: „Es ist schlicht die Situation von Angebot und Nachfrage, die den Preis bestimmt.“

Preismotor Deutschland

Tatsächlich ist der Produktionsrückgang ein europaweites Problem. Am Kontinent sind die Rinderschlachtungen von Jänner bis Juli 2025 um knapp fünf Prozent zurückgegangen. In Deutschland hat sich der Rinderbestand binnen zehn Jahren um 2,3 Millionen Tiere verringert. Auch aus Nordamerika wurden zuletzt rückläufige Schlachtzahlen gemeldet. „In den großen Rindfleischländern der EU ist die Produktion seit vier Jahren rückläufig. Kein Land hat die Produktion ausgeweitet“, berichtet auch Ha-

bermann. Das trieb ihm zufolge im heurigen Jahr bereits seltene Blüten: „Zwischenzeitlich waren Polen oder Irland heuer plötzlich Spitzenreiter und überholten Frankreich, das sonst preislich vorne liegt.“ Hierzulande habe sich Deutschland als „Preismotor“ erwiesen. In einzelnen Phasen übertrafen die heimischen Notierungen sogar die Werte der Vereinigten Erzeugergemeinschaften Nordwest- und Ostdeutschland, welcher aktuell bei 7 Euro für R3-Jungstiere und -Kalbinnen liegt.

In Österreich habe der Produktionsrückgang dem Arge-Rind-Chef zufolge einen weiteren Nebeneffekt gebracht: „Wir haben einen Überhang an Schlachthaken.“ Gemeint ist eine für die derzeit vorhandene Viehmenge überproportionale Schlachtkapazität im Land. Alle Schlachtbetriebe wollen demnach weiterhin ihre Betriebe auslasten und nehmen die Preise in Kauf. In den wöchentlichen Verhandlungen wurden den Rinderbauernvertretern allerdings sehr wohl vermehrt „überzogene Forderungen“ unterstellt. Laut Habermann konnte das maue Auf-

kommen preisbedingt auch nicht durch Importe kompensiert werden. Den Zahlen der Bundesanstalt zufolge gingen die Importe lebender Schlachtrinder tatsächlich um 13,7 Prozent zurück.

Jubelstimmung bricht in der Rinderbranche ob des Preishochs allerdings nicht aus. Nach Jahren „unzufriedenstellender Preise“ sei die jüngste Entwicklung vielmehr eine „dringend notwendige Erholung“. Habermann: „Wenn die Situation langfristig so bleiben würde, könnte man wieder empfehlen, zu investieren.“ Noch sei es dazu aber zu früh. Entsprechend schreite der Produktionsrückgang – insbesondere in Ober- und Niederösterreich – voran.

Immerhin: Im heurigen Jahr geht der Arge-Geschäftsführer von keinem Bruch in der Entwicklung mehr aus. „Im Jungstierbereich wird es noch bis Ende November, also bis zum Ablauf des Weihnachtsgeschäfts, bergauf gehen.“ Bei den Kuhpreisen sei zumindest eine stabile Entwicklung zu erwarten. Im Jänner würden die Karten dann neu gemischt.

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Bauern brauchen Schutz vor Biber

Der Biber ist mit seiner enormen Vermehrung auf dem Vormarsch. Nach Kärnten, wo im Bedarfsfall Entnahmen bis zu 148 Tiere pro Jahr erlaubt sind, hat Oberösterreich seit kurzem Maßnahmen ergriffen und plant pro Saison die Population bis zu 158 Biber zu reduzieren. Schutz ja – aber nicht um jeden Preis.

Der Biber wird nämlich immer mehr zum Problemfall: Dämme werden überflutet, Felder und Bäume werden angenagt, Kulturen beschädigt und Weidezäune zerstört. Die Schäden sind real und treffen die Landwirtschaft mit voller Wucht.

Die Problemfälle bestätigen auch die Zahlen des Monitorings des Landes Steiermark: Die Anzahl der Biberreviere in der Steiermark ist seit 2019 laut dem Bibermonitoring des Landes um 85 Prozent auf 314 gestiegen, die Zahl der Tiere innerhalb von fünf Jahren um zwei Drittel. Betroffen sind vor allem die Ost- und Südsteiermark.

Die Steiermark hinkt hinterher. Die Steirischen Jungbauern, ÖVP-Bürgermeister aus betroffenen Regionen und auch andere Institutionen fordern endlich eine Lösung. Es geht nicht um ein „pro oder contra Biber“, sondern um Ausgleich und Augenmaß. Der Schutzstatus darf nicht dazu führen, dass Landwirte schutzlos bleiben.

Der zuständige Landesrat Hannes Amesbauer ist also gefordert: Eine Verordnung muss klare Regeln schaffen und uns Landwirten und den Gemeinden Handlungsspielraum geben. Niemand verlangt eine „Biberjagd“, doch ein rechtlicher Rahmen für Entnahmen ist nötig, um Schäden einzudämmen und Planungssicherheit zu gewährleisten.

Die Steiermark darf nicht länger Nachzügler sein. Was Kärnten und Oberösterreich vormachen, ist auch bei uns möglich – und dringend notwendig, für den Erhalt unserer Kulturlandschaft und zum Schutz unserer Bäuerinnen und Bauern.

OBMÄNNER AM WORT

Die Kluft in Graz wächst

Ökonomierat Karl Obenaus wird im Jahr 2026 bei zwei Wahlen mitarbeiten: bei den Grazer Gemeinderatswahlen und bei der Landwirtschaftskammerwahl.

 **KARL BRODSCHNEIDER**

Die Parteien in Graz haben sich in der jüngsten Zeit mit Personal-Entscheidungen teilweise neu aufgestellt. Hat der Wahlkampf für die Grazer Gemeinderatswahlen, die ja eigentlich erst in einem Jahr stattfinden sollen, schon begonnen?

Wir sind definitiv mitten im Wahlkampf. Das hat mehrere Gründe. Der Hauptgrund ist, dass die Unzufriedenheit der Grazer Bevölkerung mit der jetzigen Regierung enorm steigt.

Wie wirkt sich die links-linke Stadtregierung im politischen Alltag aus?

Die aktuelle, von der KPÖ gemeinsam mit den Grünen geführte Stadtregierung stellt für die Volkspartei eine große Herausforderung dar. Ich sehe eine wachsende Kluft zwischen wirtschaftlichen Interessen und sozialpolitischen Maßnahmen. Und ich finde es sehr problematisch, wenn wirtschaftliche Aktivitäten zunehmend außerhalb von Graz stattfinden. Mit der Entscheidung von Kurt Hohenegger, die Wirtschaft zur Chefsache zu machen, wurde aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt gesetzt.

Inwieweit finden bäuerliche Themen in der Stadtpolitik noch Platz?

Wir haben zum Beispiel den Gemeindebauernausschuss zu

einem Landwirtschaftsbeirat aufgewertet. Dem Beirat gehören zusätzlich zu den Landwirten auch Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik an. Als beratendes Organ für den zuständigen Stadtrat geben wir die Richtung für Entscheidungen vor, welche Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung in Graz betreffen.

» Meine Zeit als Landeskammerrat war eine äußerst interessante, aber auch zeitintensive Aufgabe.

KARL OBENAU

Inwieweit kann man sich als Bauernbund in einer so großen Stadt überhaupt bemerkbar machen?

Damit wir bei der Gesamtbevölkerung wahrgenommen werden, haben wir die „Gesamtstädtische Strategie für einen nachhaltigen Lebensmittel- und Landwirtschaftsstandort Graz“ ins Leben gerufen. Sie enthält die für die Bauern wichtigen Schwerpunkte Grünraumsicherungsprogramm und die verschiedenen ökologischen Fördermöglichkeiten. Darin sind vor allem auch der Ausbau der Lebensmittelkompetenz unserer Bevölkerung mit den Schwerpunkten regionale und saisonale Versorgung, Lebensmittelverschwendung bis hin



Ökonomierat Karl Obenaus war sechs Jahre lang Obmann des Landespferdezuchtverbandes und führt einen Einsteller- und Pferdezuchtbetrieb.

zur Versorgung von Großküchen enthalten.

Es heißt, dass Graz die größte Bauerngemeinde in der Steiermark ist. Stimmt das?

Graz hat die meisten Kammerwahlberechtigten in der Steiermark, etwa 4600 Personen. Sehr viele davon besitzen ihren landwirtschaftlichen Grund außerhalb der Stadt, sind aber laut Kammerrechtsreform in Graz wahlberechtigt, sofern ihr Hauptwohnsitz dort liegt. In Graz selbst gibt es noch etwa 120 Bauern, wovon noch circa 30 bis 40 im Vollerwerb tätig sind.

Wenn Sie die Landwirtschaft in der Stadt Graz mit einigen Sätzen beschreiben, was ist dabei besonders auffallend?

Das sind sicherlich die Bauernmärkte und unsere Direktvermarkter. Wir zählen zu den europäischen Städten mit der höchsten Bauernmarkt-Dichte. Wir haben 14 Bauernmärkte, die über die Stadt betreut werden, und zwei privat-betreute Bauernmärkte. Allerdings müssen wir uns darüber Gedanken machen, wie es weitergeht, weil es immer schwieriger wird, mit genügend Beschickern für eine breite Angebotspalette zu sorgen. Einige hervorragende Ab-Hof-Läden ergänzen auch noch dieses Angebot.

In vier Monaten finden in der Steiermark die Landwirtschaftskammerwahlen statt. Sie sind Landeskammerrat. Wie schaut diesbezüglich Ihre Zukunft aus?

Ich durfte in den letzten zwei Perioden als Landeskammerrat dienen und konnte mich – nur als Beispiele – bei der Änderung der Gewerbeordnung für Pferdeinstellbetriebe und des Raumordnungsgesetzes sowie bei der Gründung des Bäuerlichen Versorgungsnetzwerkes Steiermark sehr intensiv einbringen. Es war eine äußerst interessante, aber auch zeitintensive Aufgabe, welche ich sehr gerne gemacht habe, aber nun in jüngere Hände geben möchte. Über meine Nachfolge werden wir in den nächsten Tagen in unseren Gremien entscheiden.

Zur Person

Karl Obenaus (64)

- St.-Veiter-Straße 134, 8046 Graz
- Verheiratet, drei Kinder, zwei Enkelkinder
- Landeskammerrat, Bauernbund-Hauptbezirksobmann von Graz, Aufsichtsvorsitzender beim Bäuerlichen Versorgungsnetzwerk, früher Landespferdezuchtverband-Obmann
- karl.obenaus@gmail.com

VERKEHR

Autobahnausbau ist nun wieder auf Spur

Der A9-Ausbau zwischen Graz-West und Wildon ist eine langjährige Forderung der Volkspartei. Jetzt kommt Bewegung in die Sache. Die Freude ist groß.

Nachdem Bundesminister Peter Hanke in einer Presseausendung den dreispurigen Ausbau der A9 zwischen Graz-West und Wildon verkündet hatte, meldete sich sofort Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom zu Wort. Sie zeigte sich erleichtert, dass diese langjährige Forderung der Steirischen Volkspartei nun endlich umgesetzt werden soll. „Ich freue mich sehr, dass sich der hartnäckige Einsatz der Steirischen Volkspartei endlich ausgezahlt hat und das Verkehrsministerium verkündet hat, den dreispurigen Ausbau der A9 im Süden von Graz auf den Weg zu bringen. Das ist eine gute Nachricht für die leidgeplagten Anrainer der zahlreichen Gemeinden im Süden von Graz, die unter dem zunehmenden Stau sowie dem Ausweichverkehr leiden. Auch für die Wirtschaft ist es ein gutes Signal, dass der Ausbau der A9 nun konkretere Formen annimmt.“

ÖVP-Verkehrssprecher Joachim Schnabel, ÖVP-Bezirksparteiobmann von Leibnitz, meldete sich auch sofort zu Wort: „Die dritte Spur ist ein entscheidender Schritt, um Staus zu reduzieren und Verkehr, der derzeit durch die Ortschaften ausweicht, zurück auf die Autobahn zu bringen. Das sorgt nicht nur für mehr Sicherheit auf den Ortsdurchfahrten, sondern auch für eine deutliche Reduktion der Lärmbelastung für die Bevölkerung entlang der Bundesstraßen.“ Darüber hinaus sieht Schnabel im Ausbau einen starken wirtschaftlichen Impuls für die gesamte Region.

Weiters kündigte der ÖVP-Verkehrssprecher an, den weiteren Prozess eng begleiten zu wollen. Er sagte: „Jetzt kommt es darauf an, dass die Planung und Umsetzung zügig erfolgen. Die Menschen im Süden von Graz haben lang genug gewartet. Es ist höchste Zeit, dass wir die Verkehrsprobleme entschlossen angehen.“



Noch ist die A9 Pyhrnautobahn südlich von Graz zweispurig.

Termine

Eibiswald

Filmvorführung

Die Eibiswalder Veranstaltungsinitiative lädt herzlich ein: Am Donnerstag, 9. Oktober, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal berichtet Oberst Bernhard Theissel von seiner abenteuerlichen Reise in das Quellgebiet des Orinoco, dem zweitgrößten Fluss Südamerikas.

Gössendorf

100 Jahre Musikverein

Der Musikverein Liebenau feiert am 4. und 5. Oktober in der Mehrzweckhalle in Gössendorf sein 100-Jahr-Jubiläum. Es beginnt am Samstag um 11.30 Uhr mit der Marschwertung, ab 15 Uhr spielen Gastkapellen. Der Sonntag-Frühshoppen ist um 10.30 Uhr.

Hartl

20 Jahre Engelskapelle

Zum Anlass „20 Jahre Engelskapelle“ feierte der Priester Thomas Lang am Sonntag, 5. Oktober, um 10 Uhr einen Gottesdienst, der vom Singkreis Hartl und den Geschwistern Friedrich umrahmt wird. Danach beim Festakt werden ehemalige Gemeinderäte geehrt.

Stallhofen

Bezirkserntedankfest

Die Bezirkslandjugend lädt am Sonntag, 5. Oktober zum Bezirkserntedankfest. Um 9.30 Uhr wird im Freizeitzentrum Stallhofen die heilige Messe gefeiert. Um 11 Uhr beginnt der Festakt, danach ist ein Frühschoppen. Um 14 Uhr beginnt der Erntenumzug.

Tieschen

Kastanienbraten

Die ÖVP Tieschen lädt am Samstag, 4. Oktober, ab 14 Uhr zum traditionellen Kastanienbraten mit Sturm am Marktplatz ein. Eine Woche später, am 11. Oktober ab 11 Uhr, lädt der Seniorenbund Tieschen ebenfalls zum Kastanienbraten mit Sturm herzlich ein.



Lukas Schnitzer, Karlheinz Kornhäusl, Landesparteiobfrau Manuela Khom, Barbara Eibinger-Miedl, Kurt Hohensinner und Georg Preßler.

„Wir sind eine echte Volkspartei – nah bei den Menschen“

Das Familien-Herbstfest der Steirischen Volkspartei lockte kürzlich über 300 Mitglieder in die Landespartei zentrale am Grazer Karmeliterplatz. Zentrale Werte wie Gemeinschaft und Familie standen dabei im Mittelpunkt.

Die Steirische Volkspartei lud erstmalig zum großen Familienherbstfest. Zahlreiche Mitglieder der Steirischen Volkspartei aus Graz sowie der ganzen Steiermark ließen es sich nicht nehmen, mit ihren Familien in die Landeshauptstadt zu kommen und einen gemeinsamen Tag bei Grilltem, Musik und zahlreichen Gesprächen zu verbringen. Auf Einladung von Landesparteiobfrau Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom kamen zahlreiche Gäste, darunter auch Ehrengäste wie Landeshauptmann a. D. Waltraud Klasnic, Staatssekretärin Barbara Eibinger-Miedl, die Landesräte Karlheinz Kornhäusl und Simone Schmiedtbauer, der Klubobmann der Steirischen Volkspartei im Landtag, Lukas Schnitzer, der Stadtparteioibmann der Grazer Volkspartei Stadtrat Kurt Hohensinner, zahlreiche Abgeordnete zum Nationalrat und

Landtag, Bürgermeister und Gemeinderäte sowie Landespartei geschäftsführer Georg Preßler.

Tief verwurzelt

In ihren Grußworten unterstrich Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom die Bedeutung des Werts „Familie“ für die Steirische Volkspartei: „Dieses Fest zeigt, was uns ausmacht. Wir sind eine echte Volkspartei – nah bei den Menschen, tief verwurzelt in allen Regionen und mit einem klaren Blick nach vorne. Die Familie ist der Kern unserer Gesellschaft und ist auch ein Kern unserer Partei. Daher freut es mich besonders, dass so viele Familien und Kinder heute gekommen sind. Es zeigt, dass für uns Familie nicht nur irgendein Schlagwort ist, sondern ein gelebter Wert und Zentrum unserer Politik“, so die Landesparteiobfrau, die weiters

auch das 80-jährige Jubiläum der Steirischen Volkspartei in den Mittelpunkt rückte, welches in diesem Jahr begangen wird: „Gleichzeitig feiern wir nicht nur den Herbst und das Miteinander, sondern auch ein besonderes Jubiläum: 80 Jahre Steirische Volkspartei. Das sind 80 Jahre Einsatz, Verantwortung und Gestaltungswille für unser Land. Diese Geschichte ist ein starkes Fundament, das uns auch für die Zukunft verpflichtet. Aus der Geschichte lernen, die Gegenwart gestalten, die Zukunft gewinnen – das muss unser Anspruch und unser Motto für die kommenden Jahre und Jahrzehnte sein.“

Das Familienherbstfest der Steirischen Volkspartei war der Auftakt einer Öffnung der Landespartei zentrale am Karmeliterplatz, dem zahlreiche Veranstaltungen, Diskussionsformate und Schulungsangebote für die Mitglieder folgen sollen.

Vor 65 Jahren in Raumberg maturiert

Heuer sind es genau 65 Jahre her, seitdem Josef Riegler zusammen mit 26 Burschen aus ganz Österreich und Südtirol an der HBLA Raumberg maturiert hat. „Wir waren der erste Jahrgang, der im November 1956 in die neuerrichtete Schule einzog, die anderen drei Jahrgänge übersiedelten von Seefeld nach Raumberg“, erinnert sich Riegler, der später als Bundesminister, ÖVP-Bundesparteiobmann und Vizekanzler die Politik mitgeprägt hat. Kürzlich organisierte er das

jährlich stattfindende Maturatreffen – diesmal in Graz. Bei einer kleinen Gedenkfeier in der Kirche St. Martin berichtete Riegler: „Zwölf der 27 Klassenkameraden sind schon gestorben, einige sind krank.“ Für ihn als weichenden Bauernsohn war „Raumberg die Chance meines Lebens“. Und er nützte sie. Interessant ist, dass kein einziger Schulkollege Bauer oder Bürgermeister wurde. Die meisten waren als Lehrer, im Genossenschaftswesen oder in der Beratung tätig.



Josef Riegler (rechts vorne) organisierte das 65-Jahr-Maturatreffen.



Andreas Steinegger, Simone Schmiedtbauer und Thomas Gschier.

Vorreiterregion in der Biolandwirtschaft

Landesrätin Simone Schmiedtbauer eröffnete gemeinsam mit LK-Präsident Andreas Steinegger und Bio Ernte Steiermark-Obmann Thomas Gschier das zweitägige Biofest am Grazer Hauptplatz. „Ich bin stolz darauf, dass die Steiermark zu den europaweiten Vorreiterregionen in der Bio-Landwirtschaft gehört. Das ist das Ergebnis harter Arbeit unserer zahlreichen Betriebe, die unter höchsten ökologischen Standards arbeiten“, sagte Schmiedtbauer und

versprach: „Ich werde mich weiter mit voller Kraft für die besten Rahmenbedingungen für die biologische Landwirtschaft in der Steiermark einsetzen.“

Das Biofest bot den Besuchern Gelegenheit, direkt mit steirischen Biobäuerinnen und -bauern ins Gespräch zu kommen, ihre Produkte zu verkosten und mehr über nachhaltige Produktion zu erfahren. Dazu gab es eine bunte Rahmenprogramm sowie Livemusik mit fünf Gruppen.

Perspektivenwechsel

Josef Kaiser, Steirische Jungbauern

Wir zahlen die Zeche für europäische E-Auto-Zölle

Die jüngsten europäischen Strafzölle auf Elektroautos aus China wirken auf den ersten Blick wie eine industriepolitische Maßnahme zum Schutz der heimischen Fahrzeughersteller. Doch in Wahrheit tragen auch Branchen, die mit Autos nichts zu tun haben, die Kosten – etwa die österreichischen Schweinebauern. China reagiert auf die EU-Zölle mit Gegenzöllen auf Agrarprodukte, Schweinefleisch steht ganz oben auf der Liste. Zwar hieß es zuerst, dass „nur“ Schweinefleisch aus Spanien, Dänemark und den Niederlanden von den Zöllen betroffen sei, aber es wurden auch deutschen und österreichischen Schlachtbetrieben Zölle von bis zu 60 Prozent aufgezwängt.

Wenn dieser Absatzmarkt durch Zölle wegbricht, sinken die Erlöse in Europa. Gleichzeitig bleiben



Futterkosten, Energiepreise und Umweltauflagen hoch, wodurch die Margen der heimischen Bauern weiter unter Druck geraten. Die Politik betont zwar, dass es um „faire Wettbewerbsbedingungen“ in der Autoindustrie gehe, doch die Landwirte sehen sich in Geiselhaft einer geopolitischen Auseinandersetzung. Sie haben keinerlei Einfluss auf die Elektromobilitätspolitik der EU, müssen aber die Folgen tragen. Das zeigt, wie eng Handelspolitik und Landwirtschaft verflochten sind. Österreichs Schweinebauern fordern daher mehr Rücksicht auf die Landwirtschaft bei internationalen Verhandlungen – Mercosur lässt grüßen. Denn wer am Ende wirklich die Zeche für europäische Industriepolitik zahlt, sind oft nicht die Konzerne, sondern die bäuerlichen Familienbetriebe am Land.

GRAZ UND UMGEBUNG

ST. RADEGUND B. G.

Gastfreundlich

Mit ihrer lieben Großfamilie und Vertretern von Pfarre und Bauernbund feierte Friederike Haas aus Diepoltsberg ihren 90. Geburtstag. Am Schlosserhiasl-Hof mit fünf Geschwistern aufgewachsen, musste Frau Haas als Übernehmerin bereits als junges Mädchen auch schwere Männerarbeit verrichten. Mit der Heirat mit Simon und den Kindern Gerhard und Friederike war das Familienglück vollkommen. Ihre soziale Ader und die überaus gelebte Nachbarschaft gingen soweit, dass sie als „Ziehmutter“ von Johann Klingbacher genannt werden darf. Über Jahrzehnte waren beim Schlosserhiasl Gäste zum Urlaub am Bauernhof willkommen. Die Blütenpracht rundum, die tolle Verpflegung, aber vor allem ihre Herzlichkeit ließen Freundschaften entstehen, die bis heute halten. Da sie das Ehrenamt und das Vereinswesen sehr schätzte und auch ihren Gatten Simon dabei voll unterstützte, musste sie sehr oft die Stallarbeit alleine verrichten. Das Unterstützen der Ortsbäuerin (Erika Sattler) oder das Mitsingen im Seniorenchor waren ebenso Teil ihres Engagements wie die bereichernden Gesichten bei den Weihnachtsfeiern. Die sieben musikalischen Enkelkinder überraschten ihre Großmutter bei der Feier mit teils eigens geschriebenen Liedern. Für den Bauernbund St. Radegund gratulierten Obmann Stefan Winter, Ortsbäuerin Rosa Winter und Ortsbauernrat Johann Klingbacher herzlich.

PETER HOFER



WIR GRATULIEREN

VASOLDSBERG

Zwei Geburtstage

Der Bauernbund Vasoldsberg gratuliert Johann Trummer vulgo Pflengersimmerl zu seinem 80. Geburtstag und Alois Knechtl zum 70. Geburtstag. Wir wünschen beiden viel Gesundheit und noch viele gemeinsame Stunden mit ihren Familien und auch im Kreise unseres Bauernbundes!

GERLINDE KURZMANN

OSTSTEIERMARK

HARTL

Erfolg mit fünf Floras

Mit fünf Floras, gleichbedeutend mit Gold, wurde Ilse Wurzer, Inhaberin der Teichschenke am Großharter Naturteich, beim Steirischen Landesblumenschmuckbewerb „Flora 2025“ ausgezeichnet. Unter den ersten Gratulanten waren Klubobmann LABg. Lukas Schnitzer und der Gemeindevorstand der Gemeinde Hartl.

ALFRED MAYER



HATZENDORF

Berichtigung

Letzte Woche hat sich in der Lokalmeldung leider ein Fehler eingeschlichen. Marianne Timischl aus Habegg feierte nicht den 80er, sondern den 60. Geburtstag. Wir bitten hiermit um Verzeihung und wünschen der Jubilarin viel Gesundheit und Schaffenskraft weiterhin!

ROBERT FRIEDL

ST. MARGARETHEN A. D. R.

Waidmannsheil!

Unser langjähriges Mitglied Karl Koller aus Sulz feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag. Dem überaus rüstigen Jubilar ist der sonntägliche Kirchgang sehr wichtig. Der leidenschaftliche Jäger hat zum 90er heuer gleich zwei „90er-Böcke“ erlegen dürfen. Als langjähriges und sehr aktives Feuerwehr-Mitglied wurde er zu seinem hohen Jubiläum natürlich auch seitens der FF Sulz gratuliert. Seitens des Bauernbundes wurde ihm zum runden Geburtstag von Obmann Bürgermeister Johannes Karner sowie von Sprengelobmann Hubert Maier-Paar gratuliert.

STEFAN KRINDLHOFER



SÜDSTEIERMARK

SCHWARZAUTAL

Gute Wünsche

An diesem Samstag feiert Alois Haiden aus Schwarzau seinen 75. Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Gesundheit für die Zukunft!

DANIELA PLATZER

WESTSTEIERMARK

ST. STEFAN O. ST.

Sommerebner Kapelle

Groß war die Freude von Barbara Bernsteiner, als sie von Bürgermeister Stephan Oswald und Vikar Anton Nguyen

besucht wurde, die ihr zur Vollendung des 90. Lebensjahres gratulierten. Als geborene Konrad wuchs sie zunächst in Unterwald und in der Folge beim „Judbauer“ in Sommereben als eines von zehn Kindern auf. Die Liebe und damit verbunden die Verehelichung mit dem Bauern Franz Bernsteiner ließ sie nur ein paar Häuser weiter ziehen. Mit großem Fleiß führten sie die Landwirtschaft. Elf Kinder – eines ist im Alter von 22 Monaten verstorben – haben sie großgezogen, drei Töchter und sieben Söhne, wovon Sohn Werner am weitesten weg in Salzburg wohnt. Ihr „Heiligtum“ war und ist die Sommerebner Kapelle, die sie mit Gatten Franz über 60 Jahre – bis zu seinem Tod im Jahr 2021 – wie einen Augapfel hütete und wo das Fest „Maria Heimsuchung“ – jährlich im Juli – nach wie vor das größte Ereignis in Sommereben ist. Dafür wurde ihnen auch von den Bischöfen Egon Kapellari und Wilhelm Krautwaschl der Dank ausgesprochen. Heute hat die Jubilarin 18 Enkel und 23 Urenkel. Das Hobby der Jubilarin sind nunmehr vor allem Hühner, von denen sie momentan 60 hat, aber wieder auf den Stand von 90 bringen will. Mit einem Gottesdienst in Maria Lankowitz, wo seinerzeit die Trauung stattfand, feierte sie ihr Altersjubiläum – natürlich mit einer folgenden Einkehr beim Herlwirt.

ALOIS RUMPF



OBERSTEIERMARK

AIGEN I. E.

Auszeichnung am Plankhof

Roswitha und Michael Ma-
rold vom Plankhof wurden

kürzlich mit der Green Care-Hoftafel ausgezeichnet. Mit der Zertifizierung wird sichtbar, wie der Bio-Betrieb landwirtschaftliche Praxis, Tierwohl und Umweltbildung zu einem stimmigen Gesamtkonzept verbindet. Die Programme von Roswitha Marold greifen ineinander: Kinder und Erwachsene erleben Kreisläufe vom Gras bis zur Milch, vom Kalb zur Kuh oder entdecken bei einem Pferdetag die besondere Beziehung zwischen Mensch und Tier. „Green Care ist für uns Bildung am lebenden System. Die Zertifizierung ist für mich eine schöne Bestätigung und Motivation, unsere Angebote weiterzuentwickeln“, erklärte die ausgebildete Seminar- und Schule am Bauernhof-Bäuerin anlässlich der Hoftafelverleihung. Als Biodiversitätsbotschafterin von Farming for Nature setzt sie auch weitere Impulse.



KINDBERG

Vulgo Schleininger

Vor kurzem feierte unser langjähriges Mitglied Franz Schmiedhofer vulgo Schleininger seinen 75. Geburtstag. Eine Abordnung des Bauernbundes gratulierte dazu recht herzlich und überbrachte eine kleine Aufmerksamkeit. Wir wünschen unserem Jubilar alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen!

BRIGITTE ZANGL



RACHAU

Vulgo Töller

Anfang Juli beging Anna Gößler vulgo Töller in der



Rachau ihren 80. Geburtstag. Zum runden Jubiläum stellten sich Josef Wolf und Anna Eichberger als Gratulanten

ein. Beim gemütlichen Zusammensitzen wurde so allherhand aus vergangenen Zeiten geplaudert. Auf diesem Weg wünscht der Bauernbund Rachau Frau Gößler noch einmal alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit!

ANNA EICHBERGER

ST. GEORGEN A. K.

Vulgo Steiner

Sieglinde Weilharter feierte ihren 80. Geburtstag im Kreise ihrer Familie und Freunde im Gasthof Hammerschmied, wo auch einige Ständchen von ihren Verwandten zum Besten gegeben wurden. Eine Abordnung unserer Bauernbundortsgruppe gratulierte sehr herzlich. Schon früh wurde beim Hof vulgo Steiner mit der Zimmervermietung begonnen, noch heute betreut Sieglinde die Gäste im Bauernhaus. Der Blumenschmuck liegt ihr sehr am Herzen. So kann man am Haus und im Hof viele schöne Blumen bewundern. Besondere Freude bereiten ihr ihre Enkelkinder, zu denen sie eine enge Beziehung pflegt. Wir danken für die Mitgliedschaft beim Steirischen Bauernbund und wünschen Sieglinde weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen! MARGARETE SEIDL



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

karl.brodschneider@neuesland.at

Die Geschichte ist nie fertiggeschrieben

Vor einigen Tagen starb Ökonomierat Alexander Haas im 93. Lebensjahr. Er war 1964 der jüngste Landeskammerrat, wurde 1965 Vizebürgermeister von Stattegg, übernahm 1967 die Funktion des VP-Bezirksparteiobmanns, wurde 1970 Landtagsabgeordneter und 1981 Bundesrat und war über zwei Jahrzehnte Obmann des Milchhofes Graz. Mit dem Ausscheiden aus der Politik und der Übergabe des Hofes daheim widmete er sich seinem liebsten Hobby. Das war die Geschichte. Er begann zu studieren und promovierte 1999 mit seiner Dissertation über den Steirischen Landbund zum Doktor phil. Dazu erschien dann bald sein Buch.

Beim Herumfragen unter Arbeitskollegen und Bekannten, ob sie den Verstorbenen gekannt hätten, bemerkte ich, dass ich einer der wenigen war, die etwas mit seinem Namen anfangen konnten. Das zeigte mir, wie schnell man aus dem Gedächtnis der Leute entflucht, wenn man auch aus deren Sichtfeld verschwindet.

Ökonomierat Alexander Haas wäre in jedem Fall einer gewesen, der beim dieswöchigen Gedenktakt des Landes Steiermark „80 Jahre Kriegsende, 70 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre EU-Beitritt“ noch vieles aus eigener Erfahrung hätte erzählen können. Aber weil die Zeitzeugen immer mehr fehlen, werden solche Veranstaltungen allmählich zu Vorträgen von Historikern und Kulturphilosophen.

Bei dieser Landes-Gedenkveranstaltung hielt der bekannte Kulturpublizist und Philosoph Konrad Paul Liessmann die Festrede. Er stellte die Frage in den Raum, wozu und wie weit die Rückbesinnung auf die Vergangenheit sinnvoll und geboten ist. Seine Schlussfolgerung: Um das kollektive Gedächtnis muss immer gerungen werden. Es gibt nicht die ein für alle Mal gültige Darstellung der Vergangenheit. Jede Generation hat das Recht zu einem eigenen Blick darauf. Geschichte ist nie fertiggeschrieben. Sie schreibt sich zumindest in Nuancen immer wieder neu.

AFLENZ

Josefine Schaffenberger

Anfang September starb in Döllach unser langjähriges



Bauernbundmitglied Josefine Schaffenberger vulgo Blosbauer im 96. Lebensjahr. Josefine kam schon als

Mädchen auf den Blosbauerhof zu ihrem Ziehvater Johann Payerl. 1951 heiratete sie ihren Mann Alois, mit dem sie fünf Kinder hatte. Den Betrieb, den sie von ihrem Ziehvater übernahmen, führten sie bis 1990 und übergaben ihn dann an ihren Sohn Josef. Ihre Leidenschaft waren der Garten und die Tiere im Stall. Der Bauernbund Afrenz dankt Frau Schaffenberger für ihre über 60-jährige Mitgliedschaft und wird ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren. KLAUS TSCHUSCHNIGG

ALTENMARKT B. R.

Erwin Raidl

Der Bauernbund Altenmarkt-Riegersburg begleitete



sein langjähriges Mitglied Erwin Raidl aus Altenmarkt

auf seinem letzten Weg. Eine große Anzahl an Trauergästen zeigte seine Beliebtheit. Erwin Raidl starb im Alter von 85 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit. Der vierfache Vater, mehrfache Opa und Ur-Opa war Landwirt aus Leidenschaft. Im Bauernbund war er sehr engagiert. So war er viele Jahre nicht nur im Vorstand, sondern auch als Obmann in der Ortsgruppe Altenmarkt aktiv. Wir sprechen der Trauerfamilie, vor allem seiner Gattin Johanna, unser herzliches Beileid aus und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. ERIKA SCHWAB

WIR TRAUERN

FEHRING

Maria Gölles

Im Alter von 89 Jahren starb Maria Gölles. Sie war Obst- und Schweinebäuerin und Mutter einer Großfamilie. Sie wirkte auch im Gemeindeleben sehr aktiv mit und unterstützte die Feuerwehr und vor allem die Landjugend, wo all ihre Kinder sehr aktiv waren. Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



THOMAS KAPPER

FEHRING

Willibald Zeiler

Im 87. Lebensjahr starb Willibald Zeiler. Er war mit Leib und Seele Bauer und arbeitete bis zuletzt mit großer Freude im Milchviehstall mit. Den Bauernhof führen jetzt sein Sohn und Enkelsohn. Überhaupt war Herr Zeiler ein sehr aktiver Mann und ein leidenschaftlicher Feuerwehrkamerad. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



THOMAS KAPPER

GRAZ

Ernst Prassel

Das Schauspielhaus Graz trauert um Kammerchauspieler Ernst Prassel. Von seinem Debüt 1972 bis zu seinem Abschied 2008 hat er



Generationen von Zuschauern berührt. Besonders verbunden bleibt sein Name mit Dario Fos und Franca Rames „Offene Zweierbeziehung“. 338 Vorstellungen lang, über 15 Jahre hinweg, spielte Ernst Prassel an der Seite von Ute Radkohl das Ehepaar, das seine Beziehung schonungslos durchleuchtet.

KATJA NINDL

MOOSKIRCHEN

Johann Riedler

Nach mit Geduld ertragener Krankheit starb der langjährige



Eigentümer und Bewirtschafter des „Tirolerhofes“ in Ungerbach, Johann Josef Riedler, im 77. Lebensjahr. Gemeinsam

mit seinen sechs Geschwistern wuchs er am vorbildlich geführten Tirolerhof auf und konnte dann den Beruf eines Kfz-Mechanikers und Landmaschinenbauers erlernen. 1974 heiratete er seine geliebte Sophie geborene Schreiner. Drei Töchter kamen auf die Welt. Er war Funktionär im Bauernbund und in der Wassergenossenschaft Stierhämmer sowie 15 Jahre lang Gemeinderat. Sein Zugang in vielen öffentlichen Angelegenheiten war von einem außergewöhnlichen Fachwissen, von Hartnäckigkeit und von sehr viel Hausverstand geprägt. Eine große Trauergemeinde nahm von ihm Abschied. Der emeritierte Pfarrer Helmut Rodosek, ein Jugendfreund, erinnerte an die persönlichen Vorzüge und Besonderheiten des Verstorbenen. Nach dem Nachruf durch Altbürgermeister Engelbert Huber erfolgte die Beisetzung am Ortsfriedhof mit allen Ehren des ÖKB. ENGELBERT HUBER

PUSTERWALD

Matthäus Kogler

Kurz vor seinem 85. Geburtstag starb Ökonomierat



Matthäus Kogler. Neben seiner 15-jährigen Gemeinderatstätigkeit fungierte er von 1995 bis 2008 als

Bürgermeister. So leitete er im Jahr 2000 die Erfolgsära der Gemeinde Pusterwald beim Blumenschmuck auf steirischer, aber auch europaweiter Ebene ein. In seiner Heimatgemeinde war er auch langjähriger Bauernbund- sowie ÖVP-Ortsparteiohmann und wirkte im Pfarrgemeinderat mit. Überregional war Herr Kogler als Bezirksjagdrat und Molkerei-Funktionär sowie im Sozialhilfeverband jahrelang tätig. Wir sprechen der trauernden Familie unsere Anteilnahme aus und werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

WERNDORF

Karl Zöhrer

Der Bauernbund Werndorf nimmt Abschied von einem



seiner Gründungsmitglieder. Karl Zöhrer war mit stolzen 73 Jahren Mitgliedschaft einer der ersten und am

längst dienendsten Mitglieder der Ortsgruppe Werndorf. Er spezialisierte sich schon früh auf den Anbau von Ölkürbis und war einer der Ersten, der von Vollerwerb auf Nebenerwerb umgestellt hat. Sein Kürbiskernöl war über die gesamte Steiermark bekannt. Im Alter von 94 Jahren ist er von uns gegangen, der Bauernbund Werndorf wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

BORIS PRUNTSCH



Der Almbtrieb in
Schönberg-Lachtal war
ein besonderes Fest für
Almbauern und Besucher.



Zum Almbtrieb gehören die
Rumpelnudeln.

Beeindruckende Heimkehr der Almtiere im Lachtal

Auch heuer wurde der größte Almbtrieb der Steiermark, nämlich jener im Lachtal, wieder zum Publikumsmagnet. Hunderte Besucher freuten sich über die Heimkehr der Almtiere.

ANITA GALLER

Rund 450 Rinder verbrachten die Sommermonate auf den vier Almen im Lachtal und der Steinbachalm in Pusterwald. „Insgesamt waren die Almbauern mit dem Wetter im Sommer und dem Futteraufwuchs sehr zufrieden“, so der Organisator Gerhard Kleinfärchner, Obmann des Musikvereines Schönberg – Lachtal. Für die Musikkapelle ist es immer ein besonderer Tag im Jahreskalender, denn die Tiere werden mit Blasmusik begrüßt. Zudem sind die Einnahmen aus dieser Veranstaltung sehr wichtig, um die Ausgaben für Instrumente und Bekleidung finanzieren zu können, so der Obmann. Für den Musikverein ist es auch eine große Herausforderung, genug Personal für Service, Vorbereitung und Küche bereitzustellen. In Schönberg gibt es rund 420 Einwohner, über zehn Prozent sind beim Musikverein aktiv.



Karl Schmidhofer, MV-Obmann Gerhard Kleinfärchner, LR Simone Schmiedtbauer, Bürgermeister Hannes Schmidhofer, Bürgermeister Albert Brunner und Pfarrer Ciprian Sascau.

Es gibt einige Besonderheiten beim Almbtrieb im Lachtal. Die ersten Tiere von jeder Alm sind schön geschmückt und sollen damit verkünden, dass auf dieser Alm alle Rinder gesund zurückkehren werden. Die Sennerinnen und Kinder verteilen im Publikum ein köstliches Kleingebäck namens „Rumpelnudeln“. Auch dies ist ein Zeichen für einen unfallfreien Almsommer. Die Besucher begrüßten beim Almbtrieb mit viel Applaus die Almtiere samt

ihren Begleitern. Unter den vielen Besuchern waren auch Landesrätin Simone Schmiedtbauer, der Oberwölzer Bürgermeister Hannes Schmidhofer, sein Niederwölzer Kollege Albert Brunner und Almbauernobmann Anton Hafellner.

Nach der Ankunft aller Tiere wurde bei der naheliegenden Kapelle unter Mitwirkung einer Bläsergruppe des MV Schönberg-Lachtal eine Dankandacht gefeiert. Im Festzelt gab es unterdessen

einen Frühschoppen mit anschließendem Bieranstich. Der Musikverein bedankte sich bei den Almbauern und deren Helfern. „Ohne euch und euren Tieren auf unseren Almen gäbe es keine Almwirtschaft und somit keinen Almbtrieb“, so Obmann Gerhard Kleinfärchner. Zum Frühschoppen spielte die Musikkapelle Bad Schallerbach auf. Die Verlosung schöner Preise und weiteres Unterhaltungsprogramm rundeten den größten Almbtrieb der Steiermark ab.

Ein Sulmtaler Huhn am Wiener Kaiserhof

Ein wesentliches Standbein der Werbestrategie für den steirischen Fremdenverkehr ist die Kulinarik. Vor über 100 Jahren war es das Sulmtaler Huhn, das es bis zu kaiserlichen Ehren brachte.

HERBERT BLATNIK

„Hendlkaiser“ Fritz Pogatschnigg, der nach 1880 in Leibnitz eine Geflügelmastanstalt zum größten steirischen Betrieb dieser Art ausbaute, rühmte sich, ein bratfertiges Sulmtaler Huhn innerhalb eines Tages mit der Südbahn bis nach Wien liefern zu können. Das war ihm sogar in den Sommermonaten möglich, obwohl es zu jener Zeit noch keine Kühlwaggons wie heute gab. Unter einem seiner Firmenhäuser in Leibnitz hatte er einen riesigen unterirdischen Eiskeller angelegt, den er zur Winterszeit stets mit Eis anfüllte. Für Transporte mit Geflügelfleisch über die Landesgrenzen ließ er sich eigene Kisten zimmern, in denen er das Fleisch in Eis einlagern konnte. So kann Pogatschnigg zugleich als steirischer Erfinder des Frischdienstes gelten. Seinen größten Erfolg durfte er im Herbst 1903 einfahren, als Kaiser Franz Josef den russischen Zar Nikolaus in Mürzsteg als Jagdgast hatte: Für das neugängige Abschluss-Menü schickte er für die beiden Kaiser und ihren Anhang dreißig ausgelöste Sulmtaler Hühner an die Hofküche.

Es war keinesfalls das erste Mal, dass steirische Hühner eine kaiserliche Küche bereichern durften. Angeblich lieferte die Steiermark im Jahr 1804 als Zeichen des ernstesten Friedenswillens zur Krönungsfeier von Napoleon Bonaparte 150 steirische Kapaune. Um „Sulmtaler“ konnte es sich noch nicht gehandelt haben, eher um das in der Qualität entsprechend Altsteirer Huhn. Diese Rasse, auch unter dem Namen „Steirisches Bauernhuhn“ bekannt,



Sulmtaler Hühner aus der Geflügelzucht Anton Koschak in Heimschuh.

ist seit dem 18. Jahrhundert in der Südwest- und Oststeiermark sowie im heutigen Slowenien nachweisbar.

Durch viele Jahre galt jedes Altsteirerhuhn aus dem Sulmtal als Sulmtaler Huhn. Das änderte sich 1902, als sich steirische Hühnerzüchter in Einvernehmen mit dem Steiermärkischen Landestierzuchtamt auf eine einheitliche Musterbeschreibung, in einer Geflügelzuchtenquete dokumentiert, einigten. Nur Hühner nach dieser Beschreibung waren „echte Sulmtaler“, hieß es. Womit man nicht rechnen konnte: Ein Sturm der Entrüstung brach los. Viele andere Hühnerzüchter in der ganzen Monarchie, die meinten, nur sie hätten die einzig echten Sulmtaler Hühner gezüchtet, waren verärgert, weil ihre vermeintlichen „Sulmtaler“ nicht exakt

der Rassenbeschreibung entsprachen. Ein Einwand gegen die Zertifizierung kam auch aus der Fleischwarenfabrik für Mastgeflügel in Graz-Puntigam. Sie gehörte Valentin Reinhard, einem Rheinländer, der 1880 in die Steiermark eingewandert war und einen Schlachtbetrieb für Geflügel in Groß St. Florian betrieb. Er erwarb sich große Verdienste um die Züchtung des Altsteirerhuhnes aus dem Sulm- und Laßnitztal und war überzeugt, dass auch Hühner mit anderen Farbschlägen als Sulmtaler Huhn gelten konnten. Wie Pogatschnigg unterhielt auch er als Hoflieferant gute Beziehungen zum Kaiserhaus in Wien.

Der unselige Streit rief Armin Arbeiter, einen der erfolgreichsten steirischen Hobbyzüchter, auf den Plan. Arbeiter, der Verwalter der

damaligen Landesirrenanstalt Feldhof in Graz, hatte seit einigen Jahren versucht, durch Kreuzungen mit verschiedenen Altsteirertypen aus dem Sulmtal ein besonders widerstandsfähiges Huhn heranzuzüchten. Wie die meisten steirischen Züchter lehnte er Kreuzungen mit ausländischen Rassen ab. Nach mehrjährigen Versuchen präsentierte er der k. k. Steiermärkischen Landwirtegesellschaft sein Huhn, das unter anderem folgende Merkmale besaß: „Mit allen Vorzügen eines Bauernhuhnes, genügend, gute Mastfähigkeit und Legefähigkeit. Massiger Körper, feinstes Fleisch. Die Henne semmelfarbig bis rostbraun, glattköpfig oder beschofft. Der Hahn rot mit weiß-schwarzen Schwanzfedern.“ Die im Feldhof zur Beurteilung versammelte Kommission war hochzufrieden und beschloss vor Ort, zur Erhaltung dieser Rasse eine eigene Zuchtanstalt zu errichten, die schließlich vom Ackerbauministerium subventioniert wurde. Ab nun durfte nur mehr Federvieh dieser Rasse als echt-sulmtalerisch gelten.

Die Bemühungen steirischer Züchter, das reinrassige Sulmtaler Huhn flächendeckend zu verbreiten, erlitten durch die beiden Weltkriege herbe Rückschläge. In den 1960-Jahren, als das Hybridhuhn im Hochleistungs-Hühnerstall immer mehr zum Standard wurde, war das Sulmtaler Huhn gar vom Aussterben bedroht. Zum Glück wehrten sich einige Bauernfamilien in der Steiermark, Kärnten und Burgenland gegen den Trend und es gelang ihnen, die Rasse wenigstens in kleinen Stückzahlen zu erhalten.

Eine Helmpflicht verhindert keine Unfälle, eine gute Radinfrastruktur und niedrigere Tempolimits schon.



© ELWIRA - STOCK.ADOBE.COM

Warnung vor Helmpflicht

Die Mobilitätsorganisation VCÖ warnt vor den negativen Auswirkungen einer Helmpflicht für das Fahren mit Elektrofahrrädern.

ELKE JAUK-OFFNER

Elektrofahrräder werden immer beliebter, auch in der Steiermark. Im Vorjahr wurden in Österreich 226.000 Elektrofahrräder verkauft, das waren 57 Prozent aller verkauften Fahrräder. So sehr das Tragen eines Helms zu empfehlen sei, eine Helmpflicht führe zu juristischen und versicherungstechnischen Risiken, warnt man bei VCÖ. Damit würden Unfallopfer automatisch Teilschuld bei Unfällen bekommen, sobald sie keinen Helm tragen, sogar dann, wenn sie von einem Raser oder Alkolenker niedergefahren werden. Neben einer Bewusstseinskampagne für das Helmtragen sei vor allem die Infrastruktur für den Radverkehr rasch und deutlich zu verbessern.

In vielen Unfallsituationen wird die Verletzungsschwere durch den Unfallgegn

bestimmt: Von dessen Geschwindigkeit, von Größe und Gewicht des Kraftfahrzeugs, etwa ob es ein Kleinwagen oder ein Lkw ist. Wie sehr ein Helm vor Verletzungen schützt, hänge auch davon ab, ob er richtig getragen wird, betont man beim VCÖ. Ein falsch getragener Helm gebe vielleicht das trügerische Gefühl gut geschützt zu sein, aber im Fall eines Unfalls sei der Schutz gering.

Wirksamere Maßnahmen

„Das Wesentliche ist, dass es deutlich wirksamere Maßnahmen für mehr Sicherheit für E-Bike-Fahrende gibt als eine Helmpflicht. Maßnahmen, die zudem keine negativen Folgewirkungen haben“, betont VCÖ-Experte Michael Schwendinger. Die wichtigste Maßnahme ist eine gute Rad-Infrastruktur. Im Vorjahr passierte in der Steiermark und auch österreichweit

kein tödlicher E-Bike Unfall auf einem Radweg oder einer anderen Radverkehrsanlage. Alle Unfälle ereigneten sich auf Straßen mit Kfz-Verkehr. Ein wichtiger Faktor ist die Geschwindigkeit. Sieben der neun tödlichen E-Bike-Unfälle auf Freilandstraßen passierten auf Abschnitten, wo Tempolimit 100 für den Kfz-Verkehr erlaubt war, sieben der elf tödlichen E-Bike-Unfälle im Ortsgebiet auf Straßen mit Tempolimit 50. „Eine Helmpflicht verhindert keine Unfälle, eine gute Radinfrastruktur und niedrigere Tempolimits schon“, so Schwendinger.

Übrigens: Auch die Zunahme der Anzahl der Radfahrer erhöht die Verkehrssicherheit. Mehr Radfahrende gehen mit einer geringeren Unfallhäufigkeit pro Person einher, denn die Sichtbarkeit von Radfahrenden steigt mit deren Anzahl.

APOTHEKERTIPP

Mag^a. pharm.
Angelika
Bischof



Kurkuma

Die Pflanze gehört der Familie der Ingwergewächse an und wird aufgrund seiner charakteristischen Farbe auch als Gelbwurz oder gelber Ingwer bezeichnet. Frisch oder getrocknet und gemahlen kann der Kurkumawurzelstock allein oder in Gewürzmischungen (zum Beispiel Curry) verwendet werden und ist fixer Bestandteil der asiatischen Küche.

Curcumin kurbelt die Produktion von Gallensäften an und verbessert so die Fettverdauung. Dadurch können Blähungen und Völlegefühl reduziert werden. Auch ein positiver Einfluss auf den Blutzuckerspiegel sowie auf die Blutfettwerte ist bekannt.

Bei chronischen Entzündungszuständen kann Kurkuma die Bildung entzündungsfördernder Botenstoffe verringern. Weiters wird durch das antioxidative Potenzial des Curcumins einer Zellschädigung durch Sauerstoffradikale entgegengewirkt. Positive Effekte wurden vor allem bei Rheumatoider Arthritis, entzündlichen Darmerkrankungen und Gelenksarthrosen beobachtet.

Aufgrund der guten Fettlöslichkeit eignet sich die Wurzel für den täglichen Einsatz in der Küche. Auch das Einrühren von Kurkuma und weiteren Gewürzen (Ingwer, Zimt, Muskat, Pfeffer etc.) in warme Milch zur sogenannten „Goldenen Milch“ – ein Hausmittel aus dem Ayurveda – ist beliebt.

Für eine stärkere gesundheitliche Wirkung stehen höher konzentrierte Extrakte in Form von Nahrungsergänzungsmitteln (Tabletten, Kapseln) zur Verfügung. Einige Hersteller nutzen die Kombination mit schwarzem Pfeffer, um die Aufnahme aus dem Darm zu steigern. Für eine optimale Wirkung ist eine regelmäßige Einnahme wichtig.

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERRAMMER

Traditionelles Kasfest

Bei bestem Wetter kamen die Almsennerinnen und Senner von den Sölker Almen mit dem berühmten Ennstaler Steirerkas g.U. zum 13. Kasfest ins Schloß Großsölk. Die Kasprinzessinnen Conny und

Carinna kochten mit Dominik Ferstl ein Gericht by Richard Rauch. Unter anderem wurden köstliche Wildspezialitäten angeboten. Auch Abg. z. NR Andreas Kühberger war dabei.



Gelungenes Hoffest

Am Stoarieglerhof der Familie Lechner fand das Hoffest der BB-Ortsgruppe Stanz im Mürztal statt. Zahlreiche Gäste, darunter LK-Präsident Andreas Steinegger, sorgten für beste Stimmung. Viele

fleißige Helfer trugen zum Erfolg bei. Ein besonderer Dank gilt Tanja und Christoph Lechner, die ihren Hof öffneten. Für Unterhaltung sorgten unter anderem die Stanzer Dorfmusikanten.



Malwettbewerb

Rund 500 Einsendungen von Volksschulkindern hat es beim heurigen Schulmilch-Malwettbewerb gegeben. Nun wurden die jungen Sieger vor den Vorhang geholt. In der Bezirkskammer Hartberg

Fürstenfeld gratulierten Schulmilchbauer Christian Faist (l.), Vizepräsidentin ÖR Maria Pein, Milchprinzessin Stefanie Gruber und KO Herbert Lebitsch den Talenten mit den Malstiften.



Morgengruß gilt den Blumen am Balkon

Wie legte es die Bergbäuerin Daniela Gruber-Steiner aus Oberzeiring an, dass sie beim Landesblumenschmuckbewerb mit Gold prämiert wurde?

 KARL BRODSCHNEIDER

Die Goldprämierung von Daniela Gruber-Steiner im Landesblumenschmuckbewerb in der Kategorie „Bauernhof in steirer Hanglage“ hatte sich schon angekündigt. Schon bei ihrem ersten Antreten 2018 holte sich die Oberzeiringerin Bronze. Es folgten zwei Auszeichnungen in Silber und heuer erstmals die höchste Anerkennung. „Der Blumenschmuck ist mein Hobby! Ich habe es einfach gerne, wenn es rundherum bunt und schön ist“, erzählt sie mit einem Lächeln im Gesicht.

Auf den zwei Balkonen und vor den Fenstern sind insgesamt 20 Blumenkisten. Anhand ihrer eigenen Aufzeichnungen und Fotos erstellt sie schon immer im Februar die Zusammenfassung dieser Kisten – heuer mit der Strukturpflanze Jasmin, der gelb blühenden Pantoffelblume, zweimal Surfinie, Prinz (rot und rosa) sowie Bidens. Die Blumenkisten lässt sie immer in „ihrer“ Gärtnerei setzen. Rund ums Haus, bei der Hofkapelle, beim Stall, der Werkstatt und bei der Hofeinfahrt sieht man vor allem Geranien, Steirermadl, Prinz, Jasmin und Knollenbegonien – großteils selbst gezogen.

„Die Balkon- und Fensterblumen kommen erst nach den Eisheiligen ins Freie“, betont die Bergbäuerin und begründet:

„Unser Hof liegt auf 1300 Meter Seehöhe, da ist das Klima schon rauer.“ Heuer musste sie die Blumenkisten gar eine Woche länger auf dem Anhänger lassen, da es noch spät geschneit hatte. Bei der Pflege ihrer blühenden Lieblinge hat Daniela Gruber-Steiner ihre eigenen Rituale entwickelt. In der Früh gießt sie die Balkonblumen. Zu Mittag erfahren die Blumen rund ums Haus ihre zupfende Hand, am Abend jene beim Stall. Sie arbeitet großteils mit dem Wasserschlauch, nur auf gewissen Stellen mit der

„Ich habe es einfach gerne, wenn es rundherum bunt und schön ist.“

DANIELA GRUBER-STEINER

Gießkanne. Einen eigenen Regen- oder Sonnenschutz verwendet sie nicht. „Was den Hagel betrifft, hatten wir heuer Glück, aber grundsätzlich zittern wir jedes Jahr vor einem Hagel oder Starkregen. Einzig im Garten habe ich ein Netz über dem Gemüse“, kommentiert sie die Wetter-Situation am vulgo Kaufmann-Hof.

Die Gold-Auszeichnung bedeutet für Daniela Gruber-Steiner, dass sie in den nächsten drei Jahren nicht am Landesblumenschmuckbewerb teilnehmen darf. Als sie das ihren drei Kindern erzählte, waren diese traurig. „Dann schaut es bei uns ganz leer und fad aus“, bedauerten sie. Aber so wird's sicher nicht sein, denn ihr Blumenschmuck geht auch im nächsten Jahr weiter. „Schließlich mache ich das ja nicht für die Jury, sondern für

BÄUERIN DER WOCHE



Daniela Gruber-Steiner erstellt immer im Februar die Liste, welche Pflanzen diesmal in ihre Blumenkisten kommen.

mich, unsere Familie und den Hof“, betont die junge Landesrätin.

Nach ihrer Schulausbildung in der Fachschule Großlobming machte Daniela die Lehre als Restaurantfachfrau, dann folgte die Ausbildung zur Heilmasseurin. Diesen Beruf übte sie zehn Jahre lang aus. Im Jahr 2018 übernahm sie zusammen mit ihrem Mann den elterlichen Betrieb mit Schwerpunkt Forstwirtschaft. Schon seit 13 Jahren gibt es eine Kooperation mit dem Viehhandel Penz – früher Kalbinnenaufzucht, jetzt Ochsenmast. „Durchschnittlich haben wir jeweils für zwei Jahre 20 bis 27 Ochsen am Betrieb“, lässt sie wissen.

Vor drei Jahren legten sie und ihr Mann die Jagdprüfung ab. „Wir sind keine Trophäenjäger, aber für die Waldbewirtschaftung in unserer Eigenjagd ist das wichtig“, sagt Daniela. Sie ist auch ausgebildete Waldpädagogin und in dieser Funktion gerne im Einsatz.

„Wenn ich zum Beispiel mit den Kindergarten-Kindern unterwegs bin, staune ich immer, welche Informationen die Kleinen aufnehmen. Ich bekomme dann immer ganz tolle Rückmeldungen, auch von den Eltern der Kinder.“ Weiters arbeitet Daniela Gruber-Steiner als Pfarrgemeinderätin und Ministrantenbetreuerin in der Pfarre Oberzeiring mit.

Zur Person

Daniela Gruber-Steiner (44)

- Gföllgraben 17
8762 Oberzeiring
- Verheiratet mit Martin, drei Kinder (15, 13 und 10 Jahre)
- Landessiegerin im Landesblumenschmuckbewerb „Flora 25“ in der Kategorie „Bauernhof in steiler Hanglage“
- Ausgebildete Restaurantfachfrau und Heilmasseurin, Jägerin, Waldpädagogin, Pfarrgemeinderätin
- danigrubersteiner@gmail.com

Neu im Bauernbund-Vorstand

Bei der im Gasthaus Pripfl stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Bauernbund-Ortsgruppe Oberzeiring wurden Ergänzungswahlen durchgeführt. Anni Öffl, Karin Kreuzer, Cornelia

Zitzenbacher, Burkhard Öffl, Thomas Fruhmann und Joachim Kobald wurden neu in den Vorstand gewählt und ergänzen das Team rund um Obmann Burkhard Kreuzer und Ortsbäuerin Irmi Kobald.



Weniger weggeworfen

Anlässlich der Aktionstage „Nix übrig für Verschwendung“ und des Welttages gegen Lebensmittelabfallverschwendung besuchte Landesrätin Simone Schmiedtbauer die Großküche

des LKH-Univ. Klinikum Graz. Dort arbeitet man intensiv an der Reduktion von Lebensmittelabfällen in der Gemeinschaftsverpflegung. Der Verlustgrad konnte von 46 auf 24 Prozent reduziert werden.

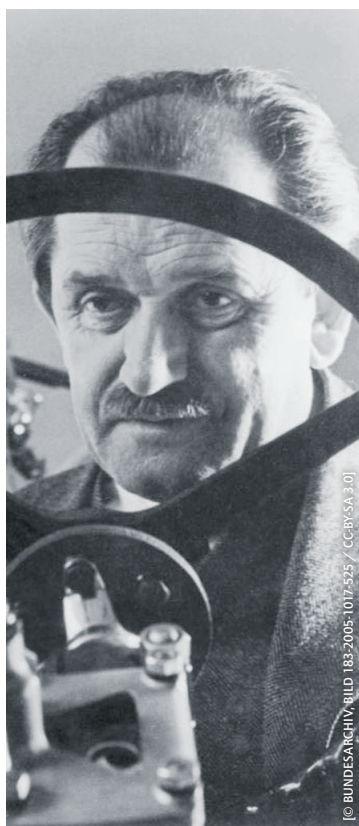


Ein voller Erfolg

Spätsommerliche Temperaturen boten den idealen Rahmen für das traditionelle Winzerfest im Zentrum der Thermengemeinde Bad Waltersdorf. Einige der besten Winzer aus der Region sorgten

mit ihren Spezialitäten für das leibliche Wohl. Unter die Gäste mischten sich auch die steirische Weinhoheit Lea I., Blumenkönigin Sarah I. sowie Klubobmann LAbg. Lukas Schnitzer.





Ferdinand Porsche war Automobilkonstrukteur, Ingenieur und Gründer der Firma Porsche in Stuttgart.

Ein Porsche für den Acker

Sein Name steht heute für rasante Sportwagen. Ferdinand Porsche kann aber durchaus auch als ein „Vater“ des Traktors gelten. Hier die Geschichte.

Der 1875 in Maffersdorf im heutigen Tschechien, damals Österreich-Ungarn, geborene Porsche war schon früh von allem fasziniert, was selbst fuhr. Er entwickelte schon um 1900 eines der ersten Elektroautos, den Lohner-Porsche. Sein erstes Gefährt, das in größeren Stückzahlen produziert wurde, kann als Vorgänger des Traktors gesehen werden: Wir schreiben das Jahr 1915 und sind mitten im ersten Weltkrieg. So gut wie alle Arten von Lasten wurden mit Pferdegespannen gezogen. Pferde waren auch damals schon teuer und Porsche entwickelte dafür eine mechanische Alternative,

das „Austro-Daimler-Pferd“. Das war eine zweirädrige motorisierte Zugmaschine, an die man, je nach Bedarf, verschiedene Anhängelasten anbringen konnte. Angetrieben wurde das Gefährt von einem 1700-Kubik-Vierzylinder-Verbrennungsmotor zwischen den Rädern mit, je nach Quelle, stolzen 15 bis 25 Pferdestärken. Das reichte, um Gulaschkanonen, kleinere Geschütze und was sonst noch gezogen werden musste, fortzubewegen. Nach dem Krieg wurden die überlebenden Exemplare vorwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt und vor allem vor Pflüge gespannt.

Volksschlepper

Es kamen die Nationalsozialisten und diese wussten das technische Genie von Porsche zu nutzen. Er wurde beauftragt, einen sogenannten „Volksschlepper“ zu entwickeln, also einen erschwinglichen Traktor. Dieser sollte die Mechanisierung der Landwirtschaft vorantreiben. Als der Zweite Weltkrieg ins Land zog, wurde Benzin knapp und der „Volksschlepper“ wurde von Porsche so umgebaut, dass er auch mit Holz oder Koks betrieben werden konnte. Weil aber die Produktion von Waffen im Krieg Vorrang hatte, kam dem von Porsche entwickelten

Fendt zündet Innovationsfeuerwerk

Fendt schreibt Geschichte und stellt 2025 fünf neue Traktorbaureihen vor – ein wahres Produktfeuerwerk.

Mit fünf neuen Baureihen bringt Fendt technische Innovation für jeden Leistungsbereich, vom kleinem Fendt 300 Vario Gen5 bis hin zum enormen Fendt 1000 Vario Gen4. Besonders attraktiv: das Mehrleistungskonzept Fendt DynamicPerformance (DP), mit dem Sie jetzt noch mehr Leistung aus Ihrem Traktor holen können.

Fendt 300 Vario Gen5 – Mehr als nur ein Traktor.

Der neue Fendt 300 Vario ist der ideale Traktor für den Einsatz auf kleinen Betrieben, besonders als Hoftraktor mit Frontladereinsatz. Mit bis zu sieben unabhängigen Hydraulikventilen und 230 zusätzlichen Ausstattungsoptionen bietet die neue Baureihe maximale Vielseitigkeit.

Fendt 500 Vario Gen4 – Der kompakte Traktor für Profis.

Die vierte Generation der Baureihe Fendt 500 Vario ist der erste Standardtraktor im 135 – 175 PS Leistungsbereich, der mit Fendt VarioDrive ausgestattet ist. Damit erleben Sie maximale Zugkraft bei gleichzeitig hoher Bodenschonung, egal auf welchem Untergrund.

Fendt 700 Vario Gen7.1 – Mehr Leistung für den Bestseller.

Letzes Jahr lief der 100.000ste Fendt 700 Vario vom Band und überzeugte im DLG PowerMix-Test mit maßstabsetzenden Testergebnissen. Jetzt bringt Fendt Ihnen den nächsten Schritt, den Fendt 700 Vario Gen7.1. Die neuen Modelle bieten mehr Leistung und im DLG PowerMix-Test schließt der neue Fendt 724

Vario Gen7.1 sogar noch besser ab als der Fendt 728 Vario.

Fendt 800 Vario Gen5 – Der beste Kollege der Welt.

Mit dem Fendt 800 Vario Gen5 wird der Arbeitsalltag zum Vergnügen. Erleben Sie innovative Technologien wie VarioDrive und Fendt iD sowie besten Fahrkomfort dank dem FendTONE Arbeitsplatz.

Fendt 1000 Vario Gen4 – Mehr Leistung, mehr Komfort, mehr Licht.

Nach der Markteinführung

der Baureihe Fendt 1000 Vario in 2015 präsentiert Fendt jetzt die 4. Generation des Großtraktors. Ein besonderes Highlight der neuen Baureihe ist das exklusiv entwickelte Lichtsystem mit einer Lichtstärke von bis zu 4400 Lumen pro Scheinwerfer, mit dem selbst das Arbeiten bis tief in die Nacht hinein kein Problem ist.

Sie haben noch Fragen? Das Team des ACA Center Bierbauer informiert Sie gerne.

www.bierbauer.at

FIRMENMITTEILUNG





Vom Arbeitstier zum
Sammelobjekt: der
Porsche-Traktor.

ersten echten Traktor nie die Bedeutung zu, für die er eigentlich konzipiert war. Direkt nach dem Krieg hielt sich Porsche im Kärnter Gmünd mit der Produktion von Seilwinden für die Land- und Forstwirtschaft, Seilbahnen, Wasserkraftturbinen,

Bergsteigerausrüstungen und vielem mehr über Wasser. Seinen Traum vom Traktor konnte er erst 1948 in Deutschland wieder aufnehmen und 1950 war es endlich soweit: der erste Porsche-Traktor konnte präsentiert werden. Heute kaum noch

vorstellbar: damals war ein Produkt von Porsche eines der preisgünstigsten am Markt. Bis 1963 wurden insgesamt etwa 120.000 Porsche-Traktoren hergestellt. Sie waren technisch immer auf Augenhöhe mit dem Wettbewerb, in gewissen Bereichen manchmal

auch überlegen, konnten sich aber im hart umkämpften Markt langfristig nicht durchsetzen. Heute sind Porsche-Traktoren beliebte Sammelobjekte, und gut gepflegte Exemplare sind alles andere als günstig. Eben echte Porsches.

FÜNF NEUE BAUREIHEN VON FENDT

Treffen Sie die neuesten Modelle

Egal ob beim morgentlichen Füttern, beim Ackern bis tief in die Nacht hinein oder für den alltäglichen Einsatz auf dem Hof – die neuen Modelle von Fendt eignen sich bestens für Ihre Bedürfnisse.

Erleben Sie den Fendt 300 Vario Gen5, den Fendt 500 Vario Gen4, den Fendt 700 Vario Gen7.1, den Fendt 800 Vario Gen5 sowie den Fendt 1000 Vario Gen4. Unter den fünf Baureihen finden Sie garantiert Ihren nächsten Partner für jedes Abenteuer.

Jetzt mehr erfahren:
aca-group.at/fendt-2025

www.bierbauer.at
bierbauer

Ihr zuverlässiger ACA-Partner für Landmaschinen und Landtechnik



Hauptstraße 178 • 8311 Markt Hartmannsdorf • Tel.: 03114 / 22 24 • E-Mail: bierbauer@aca-group.at

ALPAINdustrial



ZUKUNFTSSICHER!

**Sicher. Praktisch. Effizient.**

Eimer, Kanister und Kisten von ALPAINdustrial – robust, zuverlässig und jederzeit verfügbar für vielfältige Einsatzzwecke in ihrem Betrieb

8773 Kammern i.L.



+43 384 48080
ATKAM1.sales@alpla.com

Cranit – Rungenwagen für professionelle Anwender



Serie Wagen:

Eigenölversorgung,
Ölkühler, Beleuchtung,
4-Radbremse hydraulisch,
4 Rungenbänke,
12 t Nutzlast, Reifen
400/60*15,5 16 ply
TR, Antrieb mit hydr.
Radnabenmotoren, 80 cm
Rahmenschub hydr.

Daten Kräne

G 7000: Hubkraft bei 4 m 1.270 kg 4,5 t Rotor, 130 cm Greifer, 2 Kreuzhebel-Steuerung, 2-fach Teleskop

F 85: Hubkraft bei 4 m 1.930 kg, 6 t Rotor, 150 cm Greifer, Steuerung el. on/off, 2-fach Teleskop

Option: DL-Bremse € 1.200,-
Wagen mit 14 t NL Anfrage

	G 7000	F 85	
RF 12 EX	€ 39.151,-	€ 45.736,-	
RF 12 EX 2 WD	€ 55.513,-	€ 62.098,-	
RF 12 EX 4 WD	€ 66.564,-	€ 70.750,-	Preise: inkl. Mwst

Conpexim

Tel. 02175-3264 | office@conpexim.at | www.conpexim.at

BISCHOF IMMOBILIEN



Graz: 175 ha Eigenjagd mit Mischwaldbestand, 230 ha Jagdfläche, mit Weingärten und historischem Gebäude, sehr gutes Niederwildrevier, top Lage. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, 03572/86 88 2, www.ibi.at

Frohnleiten: 140 ha Eigenjagd, 218 ha Jagdfläche, sehr guter Wirtschaftswald, 11er Bonität, perfekte Straßenaufschließung, sehr hoher Altholzbestand. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, 03572/86 88 2, www.ibi.at

Kärnten: ca. 9 km Fischwasser, beidseitig befischbar, sehr gute Wasserqualität. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, 03572/86 88 2, www.ibi.at

Knittelfeld: 10 ha Pferdehof mit 6 ha Wiesen und 4 ha Wald, 200 m² modernes Wohnhaus, Freilaufstall in gutem Zustand in optimaler Höhe für Pferdehaltung, eigene Wasserquelle. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, 03572/86 88 2, www.ibi.at

Murau: 58 ha Wald / Forst, über öffentliche Straße u. Wegegemeinschaft erreichbar, Fichten-, Lärchen- und Laubhölzerbestand, ebene bis hanggeneigte Lage. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, 03572/86 88 2, www.ibi.at

immo@ibi.at

Member of:

A-1010 Wien | Seilerstätte 18-20 | T: +43/1/512 92 12 | F: +43/1/512 92 12-10
A-8750 Judenburg | Burggasse 132 | T: +43/3572/86 882 | F: +43/3572/86 882-25

kompetent – professionell – vertrauensvoll www.ibi.at



Was für ein Schmankerlwandertag in Laßnitzhöhe!

Am Samstag, 27. September fand zum zehnten Mal der beliebte Schmankerlwandertag am Erlebnisweg sebastian RELOADED® (rund 7 km) im heilklimatischen Kurort Laßnitzhöhe statt. Die

Gastro-Betriebe belohnten jeden fleißigen Wanderer mit regionalen Schmankerln (von der Schwammerlsuppe mit Heidensturz oder knusprigen Hendlhäxerln bis hin zum Apfelstrudel). Die Freude war riesengroß, da

hunderte Schmankerlwanderer bei Herbstwetter fleißig „wanderten und schmankerlten“. Neben dem Bewegungsabenteuer am Erlebnisweg gab es eine Kinder-Betreuung (Kinderschminken, Spiele ...),

eine Live-Musik mit Schnalzer3 sowie ein lustiges Gewinnspiel. Save the Date: Nächstes Jahr findet der Schmankerlwandertag aller Voraussicht nach am 26. September statt.

FIRMENMITTEILUNG

DIE STEIERMARK GIBT'S BEI

SPAR 

www.spar-steiermark.at

WIR SIND STEIRER

JETZT FAN WERDEN:

www.facebook.com/SPARSteiermark

So wurde eine starke Allianz im Kapitalmarkt geschaffen

Die Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark beteiligt sich mit zehn Prozent an der CMTA AG, einem der führenden Technologieanbieter für den digitalen institutionellen Anleihehandel in Europa.

Diese Beteiligung markiert den Beginn einer langfristig angelegten, strategischen Partnerschaft mit dem Ziel, Kapitalmarktprozesse effizienter, transparenter und zugänglicher zu gestalten – für professionelle Investoren wie Emittenten gleichermaßen. „Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark und uns verbindet nicht nur der Standort, sondern vor allem die gemeinsamen Werte. Mit der RLB gewinnen wir einen strategischen Partner, der gemeinsam mit uns das Ziel verfolgt, einen besseren Kapitalmarkt für unser gesamtes Netzwerk zu schaffen. Wir freuen uns auf eine enge,

nachhaltige Zusammenarbeit und den gemeinsamen Ausbau unserer Plattform sowie auf die Erschließung neuer Märkte“, so Christoph Müller,

„Mit der Beteiligung an der Grazer CMTA AG investieren wir in ein regional verankertes FinTech mit internationalem Fokus.“

MARTIN SCHALLER
RLB-GENERALDIREKTOR

CEO der CMTA AG. Durch die neue Partnerschaft mit der RLB Steiermark wird nicht nur das Wachstum beschleunigt,

sondern auch eine Brücke zwischen Technologie und Bankexpertise geschlagen. Die Beteiligung ist bewusst als strategische Allianz ausgelegt – mit Fokus auf langfristiger Wertschöpfung, gemeinsamer Produktentwicklung und einer konsequenten Internationalisierungsstrategie.

Technologische Kompetenz

„Mit der Beteiligung an der Grazer CMTA AG investieren wir in ein regional verankertes FinTech mit internationalem Fokus. CMTA vereint technologische Innovationskraft mit

regulatorischem Know-how und einem starken Netzwerk, das ist eine vielversprechende Kombination im digitalen Kapitalmarktumfeld. Die Plattform JAMES eröffnet zudem neue Möglichkeiten im Anleihehandel und ergänzt unser Kapitalmarktgeschäft gezielt. Mit dieser Partnerschaft stärken wir nicht nur unsere technologische Kompetenz, sondern auch die heimische Wirtschaft und den Finanzplatz Steiermark“, betont Martin Schaller, Generaldirektor der RLB Steiermark. Das investierte Kapital soll insbesondere in den technologischen Ausbau

Apfel- und Birnenübernahme

Ab 8. September 2025
Montag – Freitag: 7 – 17 Uhr

Einfach Obst gegen unsere neuen
Grünwald-Säfte tauschen.

Wo?

Grazer Straße 20
8510 Stainz
+43 (0) 3463 2101-0

www.gruenewald-international.com

Wir übernehmen auch Kleinmengen!



Vorteile einer Partnerschaft mit der Firma Schalk-Nutztiere

- zinsfreie Lieferung der Jung-Rinder bis Mastende
- ohne zusätzliche Kosten oder Gebühren
- ein preisgerechter „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt
- der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an
- am Mastende werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Mast-Prämie zusätzlich zum Börsen-Preis zurück übernommen
- auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt
- das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“
- der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen
- Eine zusätzliche Treue-Prämie wird am Jahresende beziehungsweise am Anfang des neuen Jahres ausbezahlt und überwiesen
- Eine korrekte und nachvollziehbare Abwicklung wird garantiert!



Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

Einige Kommentare unserer Partnerbetriebe:

Familie Friesenbichler, OÖ: „Tolles System für Mäster! Bin selber im System.“

Franz Luttenberger, NÖ: „Ich bin schon fast 10 Jahre Partnerbetrieb und bin sehr zufrieden – entscheidend ist aber auch unsere gute Fütterung.“



Die Partnerschaft zwischen der RLB Steiermark und der CMTA AG ist besiegelt.

Über CMTA AG

Die CMTA AG wurde 2017 in Graz gegründet und ist heute einer der führenden Technologieanbieter im europäischen Fixed-Income-Markt. Mit der Matching-Plattform JAMES verbindet das Unternehmen über 1.100 institutionelle Marktteilnehmer und ermöglicht einen KI-basierten, effizienten Handel von Anleihen und Schuldscheinen. Die CMTA AG verfügt über eine umfassende WAG-Konzession und betreut Kunden in mehreren europäischen Märkten.

der Plattform, die Erweiterung des Produktportfolios sowie in die weitere gezielte Internationalisierung fließen.

Als Spezialistin für den institutionellen Anleihenmarkt hat sich die CMTA AG mit ihrer eigens entwickelten Handelsplattform JAMES eine herausragende Position als Technologieanbieter an der

Schnittstelle zwischen Kapitalmarkt und Digitalisierung erarbeitet.

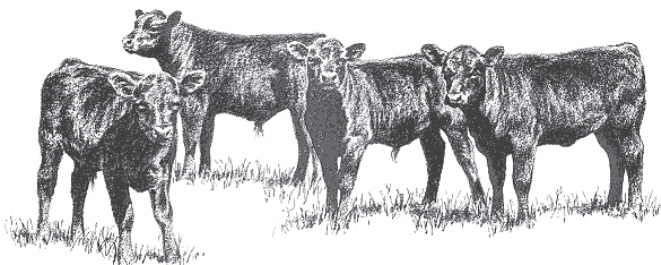
Ein wichtiger Meilenstein der CMTA war Anfang 2024 die Erweiterung ihrer WAG-Konzession durch die österreichische FMA. Damit ist die CMTA AG die erste Wertpapierfirma in Österreich, die alle zentralen Wertpapierdienstleistungen

aus einer Hand anbieten kann – darunter Handel auf eigene Rechnung, Portfolioverwaltung, Orderausführung und Verwahrung. Die CMTA hat seit 2022 die geographische Abdeckung der betreuten Märkte signifikant erweitert und neben dem deutschen Markt auch Kapitalmarktteams mit dem Schwerpunkt in CEE, Italien

und Spanien aufgebaut. Gemeinsam mit dem etablierten Netzwerk der RLB Steiermark sollen Synergien gehoben werden. Mit dem Einstieg der RLB Steiermark wird Bernhard Mellitzer, Bereichsleiter Capital Markets und Treasury, zudem als neues Mitglied in den Aufsichtsrat der CMTA AG berufen.

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen NutZRindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com

Jeder Anfang bringt dich #weiter

Ist der Anfang mal gemacht, geht es einfach weiter!
allejobs findet alle Jobs, die es aktuell in Österreich gibt.

alle jobs

🔍

DIE Job-Suchmaschine

ams.at/allejobs

Arbeitsmarktservice Steiermark

So erhöht man die Lebensdauer von Reifen

Oft genügen bereits einfache Maßnahmen, um bei Landwirtschaftsreifen vorzeitigem Verschleiß zu vermeiden und so eine optimale Nutzung sicherzustellen. Bridgestone-Experten geben Tipps.

In Zeiten steigender Produktionskosten wird die Langlebigkeit von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln zu einem entscheidenden Faktor. Reifen nehmen dabei eine doppelte Rolle ein: Sie stellen nicht nur einen bedeutenden Kostenpunkt dar, sondern sind zugleich ein Leistungsfaktor, der oft unterschätzt wird. Die Seitenwand eines Landwirtschaftsreifens enthält entscheidende Informationen, die häufig unbeachtet bleiben: Lastindex, Geschwindigkeitsindex, Dimension, interne Struktur, Flexionsstufen sowie Herstellungsdatum. Diese Angaben helfen, den Einsatz des Reifens exakt an die jeweilige Arbeitssituation anzupassen.

Die Einhaltung des Lastindexes verhindert beispielsweise Überladungen, die zu übermäßiger Erwärmung, Verformungen und damit zu vorzeitigem Verschleiß führen können. Der Geschwindigkeitscode wiederum gibt die maximale Geschwindigkeit an, die bei voller Beladung nicht überschritten werden darf.

Gut gewartete Reifen bedeuten Hunderte zusätzliche Arbeitsstunden und weniger

Stillstand. Bridgestone Experten empfehlen daher zwei Kontrollstufen. Bei der statischen Kontrolle vor der Einsatzsaison oder nach längerer Standzeit können durch Sichtprüfung von Flanken, Lauffläche, Wulst, Ventilen und Felgen frühzeitig Schäden erkannt werden. Bei der dynamischen Kontrolle während des Einsatzes sollte man auf

ungewöhnliche Vibrationen, Schwingungen oder Lenkverhalten achten. Auch der Kontrolle des Reifedrucks kommt eine wesentliche Bedeutung zu.

Falsche Lagerung in einsatzfreien Zeiten kann die Vorteile regelmäßiger Wartung schnell zunichtemachen. Deshalb sollten Reifen an einem trockenen, kühlen Ort gelagert und

monatlich um ein Viertel gedreht werden, um Standplatten zu verhindern.

Entgegen verbreiteter Meinung ist die Erstausrüstung nicht in jedem Fall die beste Lösung. Je nach Einsatzart kann eine Anpassung von Breite oder Durchmesser die Produktivität steigern und den Kraftstoffverbrauch senken.



Reifen spielen in der Landwirtschaft eine bedeutende Rolle.

Zum Unternehmen

Bridgestone Central European Region (BSCER) vertreibt Bridgestone Premiumreifen und bietet Mobilitätslösungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden. BSCER stellt nach Umsätzen den wichtigsten europäischen Markt für das Unternehmen in der Region EMEA dar. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen in der Region Zentraleuropa rund 450 Mitarbeiter, davon rund 300 in Deutschland. Der Hauptsitz der Region BSCER befindet sich in Frankfurt am Main. Seit über 90 Jahren liefert Bridgestone kontinuierlich wegweisende Premiumprodukte.



www.schalk-nutztiere.com

ACHTUNG!

ZUCHTKALBINNEN tragend aus der STEIERMARK gesucht!

Rasse: Fleckvieh, Holstein, Braunvieh
Anforderungen: 2 bis 7 Monate tragend
ständige ganzjährige Übernahme | prompte Bezahlung | **BESTPREISE!!**

Anmeldung und Auskünfte unter
Tel. 03115/3879 oder per E-Mail an: office@schalk-nutztiere.at
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! Team SCHALK GmbH



Im Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom wurden die jungen Fachkräfte für ihren erfolgreichen Lehrabschluss im festlichen Rahmen geehrt.

Sie waren die Stars des Abends

Im Zuge eines Festaktes wurden 26 junge Fachkräfte der Gady Family für ihren erfolgreichen Lehrabschluss im feierlichen Rahmen geehrt. Sie erhielten dafür den Gady Leistungs-Award.

Die Gady Family ist stolz, in neun verschiedenen Lehrberufen derzeit 79 junge Menschen ausbilden zu dürfen. Jahr für Jahr darf das Unternehmen neue Lehrlinge willkommen heißen – eine Tatsache, die keineswegs selbstverständlich ist. „Die duale Ausbildung in Österreich, bei der Jugendliche

den praktischen Teil ihres Berufes im Unternehmen und den theoretischen Teil in der Berufsschule erlernen, hat eine besondere Bedeutung – nicht nur für die Gady Family, sondern für alle Ausbildungsbetriebe des Landes“, betont Eigentümer und Geschäftsführer Philipp Gady. Einer der vielen Höhepunkte

des Abends war die erstmalige Verleihung des Gady Leistungs-Awards. Dieser Preis stellt den Unternehmenswert „Leistung“ in den Mittelpunkt und würdigt den besonderen Einsatz der Lehrlinge.

Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom ergänzte: „Gerade in einer Zeit,

in der wir Fachkräfte dringend brauchen, ist es umso wichtiger, dass Unternehmen wie die Gady Family in die Ausbildung investieren. Sie sichern damit nicht nur berufliche Perspektiven für junge Menschen, sondern stärken auch unseren Wirtschaftsstandort Steiermark.“

Für die mechanische Unkrautbekämpfung

Die FLEXCARE V von Pöttinger kommt ab der Saison 2026 mit einer ganzen Reihe neuer Funktionen. Die flexible, vielseitige Maschine ist ideal für konventionelle und ökologisch wirtschaftende Familienbetriebe, Großbetriebe und Lohnunternehmen. Wichtigste Neuerung ist das pneumatische Verteilsystem, das als Erweiterung zu einem Saatguttank wie etwa dem AMICO Fronttank von Pöttinger zahlreiche Vorteile bringt. Der neue optionale Nachlauf-Zinkenstriegel begünstigt ein sicheres Vertrocknen der Beikräuter und verbessert den Erosionsschutz. Ebenfalls neu sind die optionalen Gänsefußschare.

FIRMENMITTEILUNG



Das Hackgerät von Pöttinger ist vielseitig einsetzbar.

Impressum Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H.
Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz,
Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at
Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:
neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider,
E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind,
E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion - IT: Siegfried Soritz, E-Mail:
produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14,
E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13,
E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16
82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG,
Styriastraße 20, 8042 Graz,
www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 40 vom 2. Oktober 2025, Jg. 57

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte	
3. Oktober bis 2. November	
Zuchtrinder	
9.10.	Greinbach, 10.45 Uhr
14.10.	St. Donat, 11 Uhr
Pferde	
12.10.	St. Pankrazen, 9 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
7.10.	Traboch, 11 Uhr
14.10.	Greinbach, 11 Uhr
21.10.	Traboch, 11 Uhr
28.10.	Greinbach, 11 Uhr
Veranstaltungen	
4.10.	Braune Bergschaf Kilbbernschau

Zinsen für Kredite	
AIK ab Genehmigungsjahr 2025	
Euribor-Bruttozinssatz (gültig von 1.7.2025 bis 31.12.2025): 3,54%	
max. anwendbarer Bruttozinssatz: 4,50%	
Zinszuschuss 50%	1,77%
Nettozinssatz für Kreditnehmer	1,77%

Agrarpreisindex				
2020 = 100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte				
	Einn. mit öff. Geld	Ausgaben	Einn. % z.VJ	
2023	132,0	128,2	- 1,86	
2024	1. Quar.	129,1	126,5	- 3,37
	2. Quar.	132,5	126,4	- 1,71
	3. Quar.	131,3	126,0	+ 0,31
	4. Quar.	132,9	126,2	+ 2,63
2024	131,5	126,3	- 0,38	
2025*	1. Quar.	134,0	128,5	+ 3,80
	2. Quar.	141,6	129,8	+ 6,87

Wertsicherungsrechner

Der Rechner der Statistik Austria zur Ermittlung Ihrer Index-Werte.

QR-Code: 

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Wohin die Reise beim Einkauf geht

In ihren halbjährlichen Analysen beleuchtete die Agrarmarkt Austria Marketing die aktuellen Trends beim Haushaltseinkauf für das erste Halbjahr 2025. Es zeigte sich, dass Waren tierischer Herkunft mit plus 1,4 Prozent wieder besser nachgefragt waren als jene pflanzlichen Ursprungs, die auf plus 0,6 Prozent kamen. Überhaupt setzte sich Bewährtes wieder besser durch, insbesondere dann, wenn es um proteinreiche Ernährung ging. Bei Fleisch hatte Huhn die Nase weiter vorne, aber auch dem Rindfleischabsatz taten die jüngsten Preissprünge keinen Abbruch – frei nach dem Motto „wenn schon teurer, dann gleich Bio und auch nicht mehr so extrem in Aktion“. So ist der Bioanteil im Lebensmitteleinzelhandel wieder auf 11,9 Prozent geklettert. Obst und Gemüse legten derweil eine Verschnaufpause ein, auch wenn die pflanzlichen Alternativen zu Milch weiter im Vormarsch waren und mittlerweile 9,4 Prozent Trinkmilchanteil ausmachten.

33,4 Prozent aller Lebensmittel in diesem Warenkorb wurden von Österreichs Haushalten über Aktionen eingekauft. Im ersten Halbjahr 2024 waren das noch 30,5 Prozent. Besorgniserregend sind hier die Spitzenwerte: Butter wurde im ersten Halbjahr 2025 zu 56 Prozent in Aktion gekauft (zu

47,5 Prozent ein Jahr davor), Fleisch & Geflügel zu 46,4 Prozent - mit weiter stark steigender Tendenz. Die Aktionsanteile bei pflanzlichen Lebensmitteln ist zwar geringer als im Durchschnitt, aber dennoch auf Jahressicht deutlich



„Betriebe müssen die Sichtbarkeit gerade für die junge Zielgruppe hochhalten.“

Markus Hillebrand, Obm. Netzwerk Kulinarik

steigend. Das ist keine gesunde Entwicklung, die Landwirtschaft produziert nicht zum Zweck der Markträumung über Aktionen. Insgesamt wurde im Lebensmitteleinzelhandel 2024 etwa 2 Millionen Tonnen an Lebensmitteln eingekauft, mit einem Gegenwert von 9,8 Milliarden Euro. Im 2024 definierten Warenkorb war das ein Anteil von 90,8 Prozent am gesamten Lebensmitteleinkauf. Die restlichen 9,2 Prozent entfielen auf den Fachhandel (4,9 Prozent; Bioläden, Fleischhauer, Bäckerei, türkische Geschäfte...) , Bäuerliche Einkaufsquellen (2,3 Prozent; Ab Hof, Bauernmarkt, Wochenmarkt...) und Sonstige Einkaufsquellen (2,0 Prozent; TK-Zusteller, Drogerie, C&C...). Die aktuelle Trend-

richtung liegt jedoch klar weiterhin auf der Seite des Lebensmitteleinzelhandels.

Der Online-Lebensmittelkauf hat sich im Vergleich mit dem Corona-Jahr 2021 wieder normalisiert. Es hat ein so nicht erwarteter Teilerückzug stattgefunden, denn unrentable Vertriebslösungen wurden recht bald wieder stillgelegt oder fokussierter eingesetzt. Der Anteil an allen Lebensmitteleinkäufen lag bei sehr überschaubaren 1,9 Prozent bzw. 215 Mio. Euro. Die Bonussumme war mit 36,49 Euro doppelt so hoch, der Durchschnittspreis je Kilo um einen Euro höher, der Bioanteil lag ebenfalls doppelt so hoch bei 27 Prozent, und der Aktionsanteil bei nur 15 Prozent. Eigentlich ein guter Nährboden, aber: Wachstum in großem Stil wird von den Marktforschern, außer für Nischen und Teilmärkte, aktuell kaum gesehen. In einer diesbezüglichen Diskussion bestätigte aber auch Direktvermarkter und Kammerfunktionär Markus Hillebrand: „Onlineplattformen sind eine große Chance, wenn sie passgenau eingesetzt werden – nach dem Motto ‚Digital erreichbar, persönlich erlebbar‘. Man muss die Sichtbarkeit hochhalten, ansonsten ist man insbesondere bei den jungen Zielgruppen nicht existent.“

Robert Schöttel

SCHWEINEMARKT: EU-Markt in Summe schwächer



Erzeugerpreise Stmk		
18. bis 24. September inkl. eventueller Zu- und Abschläge		
Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	2,10	- 0,09
E	2,02	- 0,07
U	1,87	- 0,06
Ø S-P	2,08	- 0,08
Zuchten	0,97	- 0,03

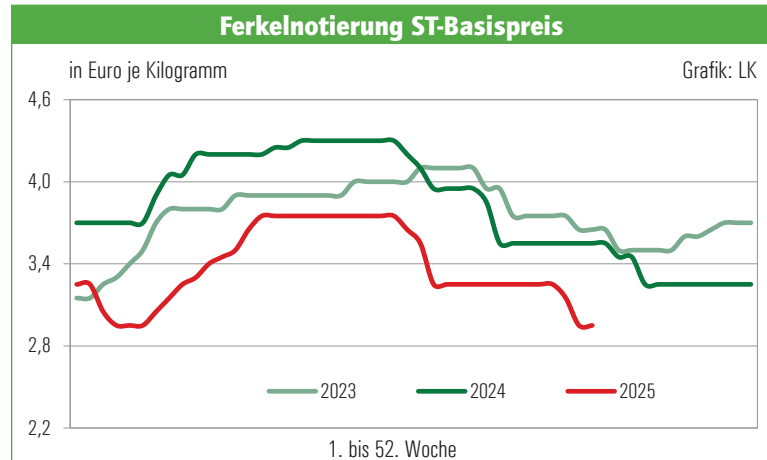
EU-Erzeugerpreise		
Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.38 Vorw.		
EU	194,73	- 3,78
Österreich	211,00	- 2,99
Deutschland	199,16	- 5,42
Niederlande	-	-
Dänemark	200,82	- 4,40

Notierungen Styriabrid		
Basispreise lt. Preismasken in kg		
	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 25.9. - 1.10.	1,82	± 0,00
Zuchtsauen, 25.9. - 1.10.	0,94	± 0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 29.9. - 5.10.	85,55	± 0,00

Notierungen international		
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net		
	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 23.9.	1,86	- 0,14
Dt.VEZG Schweinepreis 25.9.-1.10.	1,85	± 0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 29.9.-5.10.	54,00	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo.38 Ø	1,91	- 0,10

lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at



Zwar ist der EU-Markt etwas schwächer, die Lebenschweine fließen am Heimmarkt aber reibungslos ab. Auch das Ferkelangebot kann vollständig abgesetzt werden.

Mais international

je t, Q: agrarzeitung.de	29.9.	Vorw.
Mais, Chicago, Dezember	141,52	+0,80
Mais MATIF Paris, Nov.	185,75	±0,00
Mais Bologna, 25.9.	240,00	-2,00

Maiskornsilage 2025

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 180 bis 190 Euro t/203 bis 215 t/20

Feuchtmais zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t	130 - 139
Feuchtmais zum Musen oder Silieren, Erntef. 35%, je t	117 - 125
Mais z. Trocknung, 25%, je t	144 - 153

Silomaiskalkulation 2025

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., o. Häckselkosten, bei unterst. Körnermaispreis von 190 Euro je t netto, bei 8-11 t Körnermais/Ertrag; 42,5-65 t Frischmasse

Silomais ab Feld/ha	1.322 - 1.910
Silomais/t Frischmasse	29,38 - 30,56

Walnüsse und Kastanien

Unverbindl. Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	7,00 - 9,00
Edelkastanien	8,00 - 12,0

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 40

Pressobst, faulfrei	20 - 21
---------------------	---------

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 - 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,40 - 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, August	1,38		

Apfellerstand Steiermark

IP-Ware, in Tonnen, per 1. September

2016/2017	0
2017/2018	2.142
2018/2019	0
2019/2020	236
2020/2021	0
2021/2022	2.150
2022/2023	2.669
2023/2024	5.801
2024/2025	56

Nutzrindermarkt Greinbach: Gemischtes Preisbild

30. September	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	35	71,17	6,72	- 1,37
Stierkälber 81 bis 100 kg	100	91,65	7,96	- 0,38
Stierkälber 101 bis 120 kg	97	109,15	8,34	- 0,05
Stierkälber 121 bis 140 kg	43	128,14	8,61	- 0,04
Stierkälber über 141 kg	25	192,44	6,85	- 0,46
Summe Stierkälber	300	108,55	7,94	- 0,26
Kuhkälber bis 80 kg	17	71,76	5,87	+0,81
Kuhkälber 81 bis 100 kg	38	92,24	6,25	+0,13
Kuhkälber 101 bis 120 kg	17	110,06	6,38	+0,04
Kuhkälber 121 bis 140 kg	7	128,57	6,62	+0,61
Kuhkälber über 141 kg	9	174,44	6,49	+0,76
Summe Kuhkälber	88	103,02	6,31	+ 0,35
Einsteller	5	277,40	5,20	-
Kühe nicht trächtig	47	768,96	3,17	- 0,02
Kalbinnen über 12 Monate	4	705,00	3,67	+0,02

Beim Greinbacher Markt am 30. September wurden 445 Nutzrinder erfolgreich vermarktet. Die erzielten Preise zeigten eine uneinheitliche Richtung.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO

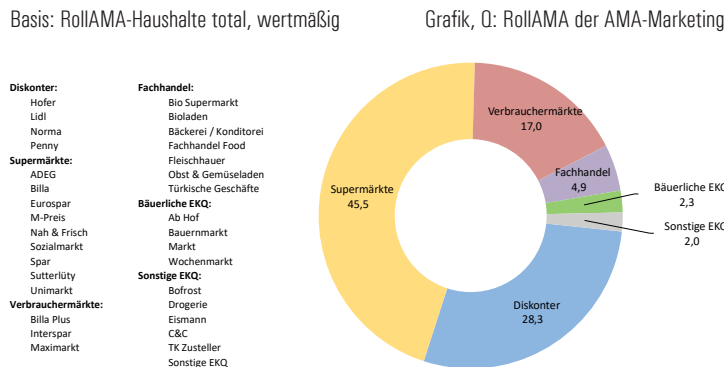
Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 14.9.	54,3 / 55,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, August	47,9 / 48,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Okt., 26.9.	38,9 / 42,0
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 16.9.	- 0,8% / - 4,3%

Erzeugerpreise Lebendrinder

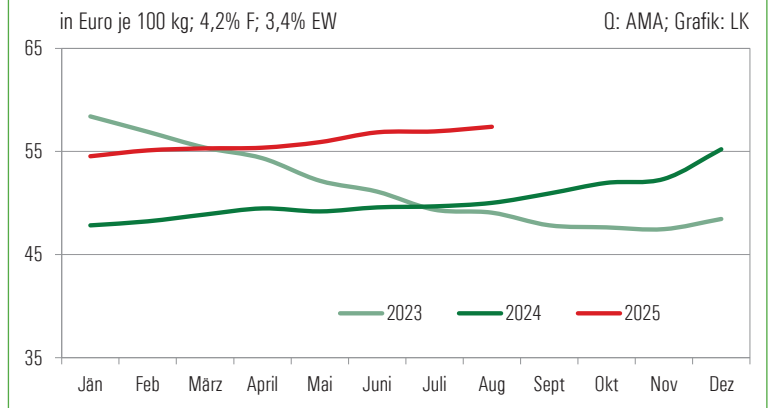
22. bis 28.9., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	740,50	3,30	+0,16
Kalbinnen	415,00	4,05	+0,34
Einsteller	311,00	4,68	+0,65
Stierkälber	108,50	7,89	- 0,11
Kuhkälber	110,00	6,36	+0,38
Kälber ges.	109,25	7,58	+0,01

Anteile der Einkaufsquellen österreichischer Haushalte 2024



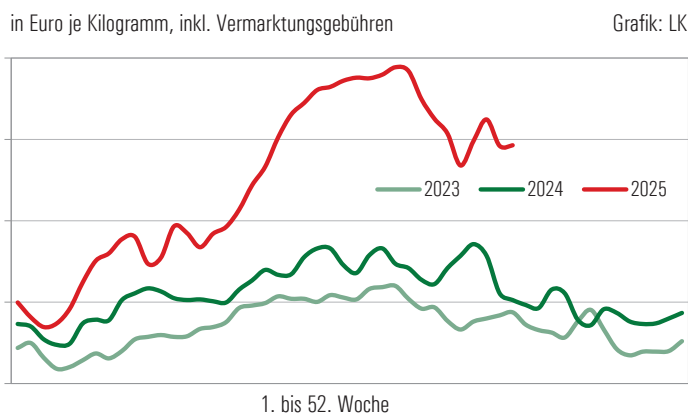
Milcherzeugerpreis Österreich



SCHLACHTRINDERMARKT: Markttrend hält ungebrochen an



Kälber lebend



Die Jungstier, Spezialprogramm- und Schlachtkälbernotierungen tendieren weiterhin fest. Mittlerweile liegt der EU-Schnitt für Jungstiere um 34 % über Vorjahr.

Notierung Rind Steiermark

29.9. bis 5.10., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	6,89/6,93
Ochsen (300/441)	6,89/6,93
Kühe (300/420)	5,75/6,01
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,65
Programmkalbin (245/323)	6,89
Schlachtkälber (80/110)	9,20
Infos unter: 0316/421877, 03572/44353	

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,30
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,20
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,50
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,35

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **12**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **75**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**

M oGT: Kuh: M+ **15**, M++ **20**, MGTF+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Sept. auflaufend bis KW 39** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	6,88	6,42	6,84
R	6,83	6,25	6,68
O	6,50	5,88	5,47
Summe E-P	6,85	6,00	6,74
Tendenz	+0,42	+0,39	+0,25

Pflanzenschutz im Herbst: Das gilt im Getreide

Die Herbst-Unkrautbekämpfung in Wintergetreide hat sich in den letzten Jahren als sichere Maßnahme erwiesen. So verspricht die Herbizidanwendung Erfolg.

FRANZ WEISSINGER

In Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale und auch in früh angebautem Winterweizen ist die Herbstanwendung in vielen Gebieten heute eine Standardmaßnahme geworden. Die Verteilung von Arbeitsspitzen, die meist gute Befahrbarkeit der Felder, ein aktives Resistenzmanagement und die gezielte Bekämpfung von schwer bekämpfbaren Ungräsern sind gute Argumente dafür. Bei der Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz und Weidelgras gibt es zur Herbstbehandlung kaum eine wirkungs-

volle Alternative. Bei extremem Druck wird aber sogar eine Spritzfolge, Herbstbehandlung gefolgt von Frühjahrsbehandlung, notwendig sein. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren bestätigen, dass eventuelle Korrekturen im Frühling so zeitig wie möglich gemacht werden müssen, um noch vernünftige Wirkungen zu erzielen.

Nur hohe Wirkungsgrade führen zum Ziel

Bei Windhalm hat die Herbstanwendung eine sichere Wirkung. Bei Ackerfuchs-

schwanz und Weidelgras sollte spätestens beim Auflaufen der Gräser im Herbst behandelt werden. Nur Behandlungen mit einem Wirkungsgrad von beinahe 100 Prozent bringen nachhaltige Wirkung. Um diesen Wirkungsgrad zu erreichen, sollen ein optimaler Bodenschluss durch ein gut rückverfestigtes Saatbett und ein gezielter Anwendungstermin je nach Produkt und dessen Zulassung beachtet werden.

Der Ackerfuchsschwanz ist ein Problemungras, welches aufgrund des hohen Samenpotenzials und der langen Keimfähigkeit von bis zu zehn Jahren oft unterschätzt wird. Der überbetriebliche Maschineneinsatz fördert die Verbreitung. Der Applikationszeitpunkt hat sich in den zahlreichen Exakt- und Praxisversuchen der vergangenen Jahre als ein wesentliches Kriterium für eine gute Wirksamkeit herausgestellt, nämlich zum Auflaufen des Ackerfuchsschwanzgrases. Hier sollte der gräserwirksame Wirkstoff Flufenacet (HRAC Gruppe K3 bzw. 15) zur Anwendung kommen.

Zulassungen Flufenacet und Flame Duo

Der Wirkstoff Flufenacet hat in der EU keine erneute Verlängerung erhalten. Laut Durchführungsverordnung (EU) 2025/910 müssen die Mitgliedstaaten spätestens am 10.12.2025 die Zulassungen für Pflanzenschutzmittel aufheben, die Flufenacet als Wirkstoff enthalten. Die Aufbrauchsfristen enden spätestens am 10.12.2026. Was bedeutet das für die Zulassungen in Österreich? Für



das Produkt Cadou SC sind die Fristen auch schon konkret bekannt. Die Abverkaufsfrist endet am 05.12.2025 und die Aufbrauchsfrist am 05.12.2026. Eine Anwendung ist somit für den Herbst 2026 sichergestellt. Für alle anderen Flufenacet-Produkte (Aspect Pro, Battle Delta, Fluent 500 SC, Iconic, Merkur, Nucleus, Pontos, Sunfire) sind die nationalen Fristen noch nicht im Pflanzenschutzmittelregister eingetragen.

Ebenfalls eine Zulassungsänderung gibt es beim Produkt Flame Duo. Die Zulassung für die Anwendung im Herbst wurde gestrichen. Die Aufbrauchsfrist endet am 17.06.2026. Ein Einsatz mit Flame Duo ist für den Herbst 2025 also letztmalig möglich, sofern das Produkt vor dem 18.06.2025 gekauft wurde.

So geht's

Der Bekämpfungserfolg im Herbst ist von vielen Faktoren abhängig. Neben den vorbeugenden pflanzenbaulichen Maßnahmen, wie zum Beispiel richtiger Stoppelbearbeitung oder falschem Saatbett, ist es wichtig, dass keine „Ungrasstöcke“ von Ackerfuchsschwanz, Ray-

Ein Bayer Getreide-Herbizid

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Mateno[®] PACK

Gegen Windhalm und Unkräuter

zeitig im Herbst im Wintergetreide

- » Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen
- » In 3 ha und 14 ha Packs verfügbar
- » Anwendung bis **Dezember 2026** möglich

Mischbar mit **Decis Forte[®]**

Mateno Pack + Cadou[®] SC
Der Standard gegen Ackerfuchsschwanz, Raygras, Trespel und Unkräuter

Pfl.Reg.Nr. Mateno Pack: Mateno Duo 4198-0; Cadou SC 3941-0; Decis Forte 3554-0
© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.agrar.bayer.at



Treten Problemunkräuter auf, gehört eine Behandlung im Herbst mittlerweile zum Standard.

FOTO: AGRARFOTO.COM

gräsern oder Rispe von den Raps- oder Getreidestoppeln in die neue Getreidesaat mitgenommen werden. Diese können mit Herbstherbiziden nicht zuverlässig bekämpft werden und stellen damit ein Resistenzrisiko dar. Eine Korrekturspritzung im Frühjahr ist hier meistens nur teilweise wirksam und erhöht wieder die Resistenzgefahr! Darum sollten Ungrasstöcke mechanisch im Zuge der Bodenbearbeitung oder chemisch zuverlässig vor dem Anbau bekämpft werden. Es ist wichtig, nicht zu früh anzubauen und auch, sofern möglich, eine abwechslungsreiche Fruchtfolge einzuhalten. Bo-

denherbizide brauchen für eine optimale Wirkung ausreichend Niederschläge und ein feinkrümeliges Saatbett. Das Saatgut muss ausreichend mit Erde bedeckt sein.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Gräserbekämpfung ist die richtige Wirkstoffmenge je Hektar. 240 g/ha Flufenacet sind für eine gute Wirkung notwendig. 0,6 l/ha Battle Delta oder 0,5 l/ha Cadou SC (am besten im Voraufbau bis fünf Tage nach der Saat) erfüllen diese Anforderung an die benötigten Wirkstoffmengen. Aber Achtung: Für Battle Delta und Cadou SC ist auf leichten bis mittleren Böden eine geringere Aufwandmenge vorgeschrieben, daher wird in solchen Fällen eine wirksame Bekämpfung mit diesen beiden Produkten nicht zielführend sein. Cadou SC darf auf leichten Böden außerdem nur im Voraufbau eingesetzt werden.

Wehret den Anfängen

Als zusätzliche Problem-Ungräser haben sich mittlerweile in vielen Regionen Raygräser

Bitte umblättern

Ein breites Sortiment für alle Weizenregionen

Das heimische Getreidebaugbiet besteht aus vielen Regionen und auch aus verschiedenen Verwertungsrichtungen. Die Probstdorfer Saat-zucht bietet den heimischen Weizenanbauern für jeden Standort die richtige Sorte. Im Pannikum dominieren die Premiumweizensorten ARNOLD (Extrapremiumweizen), CHRISTOPH (bewährter Allrounder), MANDARIN (absolut klimafit) und MONACO. Letztgenannter ist sozusagen ein Universalgenie und gilt auch als der leistungsfähigste Qualitätsweizen in Oberösterreich und der Steiermark. Bei den Mhlweizen stehen mit dem PEDRO-Nachfolger CALIFORNIA, dem extrem hektoliterstarken THALAMUS und dem langjährig bewährten SIEGFRIED drei absolute Top-Sorten zur Verfügung. Allesamt sind sehr fle-



Monaco: für alle Weizenregionen

xibel in der Saatzeit, äußerst ertragsstabil und für alle Mhlweizengebiete geeignet. Das perfekte Produkt für die Veredler ist KWS KEITUM. Die meist vermehrte Futterweizensorte Deutschlands passt auch perfekt in die österreichischen Anbauregionen. Für einen Futterweizen ist KWS KEITUM eigentlich überdurchschnittlich gesund (Fusarium + + +) und äußerst fallzahlstabil. Daher wird die Sorte zum Teil auch als Keksweizen verarbeitet.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG

F.M.
PROBSTDORFER SAATZUCHT

Spitzensorten 2025

CHRISTOPH Der bewährte Premiumweizen standfest & Trockentolerant	MONACO Einer für alle Weizenregionen ... und äußerst fusariumtolerant
MANDARIN Der klimafitte Grannenweizen extrem frühreif & ertragsstabil	CALIFORNIA Der perfekte PEDRO-Nachfolger auch für Spätsaaten geeignet
THALAMUS Der gesunde Mhlweizen standfest & sehr hektoliterstark	KWS KEITUM Die 1. Option für Veredler passt in allen Regionen perfekt

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Unbedingt beachten

- Dokumentationspflichten nicht vergessen.
- Vor der Anwendung der Produkte die Gebrauchsanweisung lesen, auch diverse Anwendungsempfehlungen des Vertriebs geben Hinweise.
- Zulassungen beachten, zu finden im Pflanzenschutzmittelregister des BAES.

BLAUZUNGE

BTV-8-Fälle steigen rasant



FOTO: PRIVAT

Auf Fieber und Läsionen achten

In Österreich ist im September 2024 erstmalig seit 2016 die Blauzungenkrankheit (BTV) wieder aufgetreten. Das für Rinder, Schafe, Ziegen, Wildwiederkäuer und Neuweltkameliden gefährliche Virus der Serotypen 3 und 4 wurde – kommend aus Deutschland und den Niederlanden – ab September 2024 nachgewiesen. Im August dieses Jahres kam über den Balkan und Italien der Serotyp 8 hinzu. Diese Virusvariante der ausschließlich über Stechmücken (Gnizen) übertragenen Krankheit breitet sich seither aus dem Süden zunehmend in Österreich aus. So dokumentierte die Ages in den vergangenen zwei Wochen bundesweit 76 Fälle von BTV-3 und zeitgleich satte 337 Fälle von BTV-8. Neben Kärnten sind mittlerweile auch die Steiermark, Osttirol, Salzburg, Oberösterreich und zuletzt das Burgenland mit einem Ausbruch des Serotyps 8 konfrontiert. BTV-3-Fälle sind zuletzt in Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol, Niederösterreich und Vorarlberg nachgewiesen worden. Sowohl die Ages als auch das für Tierseuchen zuständige Gesundheitsministerium raten daher weiterhin zur Impfung klinisch gesunder Bestände, auch in jenen Gebieten, wo bereits Fälle auftreten.

(Weidelgräser) herauskristallisiert. In Österreich gibt es schon vereinzelt nachgewiesene Resistenzen gegenüber Sulfonylharnstoffen (HRAC-Gruppe B bzw. 2) und ACCase-Hemmern (HRAC-Gruppe A bzw. 1). Für eine wirksame Kontrolle dieser Gräser ist dieselbe Vorgangsweise wie gegen den Ackerfuchsschwanz zielführend (Wirkstoff Flufenacet).

Wenn es um die Kontrolle von Unkräutern und Windhalm (ohne Ackerfuchsschwanz und Weidelgras) geht, sind Lösungen wie Carmina Perfekt, Trinity, Stomp Perfekt und Viper Compact gut wirksam. Aber auch Battle Delta (0,4 l/ha) oder Mateno Pack je nach Bedarf in Tankmischung mit 20 bis 25 g Express SX (im Nachauflauf) sind eine gute Wahl. Die genannte Zulassungsänderung bei Flame Duo ist auch der Grund, warum der bekannte Pack Auros Xpert nicht mehr vertrieben wird. Als Ersatz für Auros Xpert ist eine Tankmischung aus 2,5 l/ha Boxer und 25 g/ha Express SX zu sehen. Eine Tankmischung mit Express SX verbessert die Wirkung auf aufgelaufene Kornblume. Auch der Wirkstoff Florasulam (Saracen, Saracen Delta, Viper Compact) ist gut geeignet für deren Bekämpfung. Ebenfalls eine gute Wirkung haben bis ins Ein- bis Zwei-Blattstadium der Kornblume Produkte mit dem Wirkstoff Chlortoluron (Lentipur 500, Carmina 640, Trinity).

Wurzelunkräuter wie Distel, Ackerwinde oder Ampfer laufen



FOTO: AGES/AFOTO.COM

meistens erst im Frühjahr auf und werden dann in einem eigenen Arbeitsgang bekämpft.

Bei starkem Unkraut- und Ungrasdruck kann es immer wieder vorkommen, dass Korrekturmaßnahmen im Frühjahr notwendig sind. Gerade bei Korrekturspritzungen ist darauf zu achten, dass die richtigen Produkte beziehungsweise Wirkstoffe in den verschiedenen Getreidearten zur Anwendung kommen. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, dass viele Wirkstoffe nur einmal pro Jahr oder Vegetationsperiode eingesetzt werden dürfen.

Blattläuse wegen Virusgefahr beachten

Der Gelbverzwergungsvirus (BYDV) hat ein großes Schad-

potenzial und kann durch Blattlauskontrolle reduziert werden. Es gibt auch Sorten, die resistent gegenüber dem Gelbverzwergungsvirus sind.

Bei der Anwendung von Herbiziden im Nachauflauf können bei Bedarf Insektizide in einer Tankmischung mitausgebracht werden. Virusübertragende Blattläuse werden hier in einem Arbeitsgang einfach mit erfasst. Bei lang anhaltender schöner Herbstwitterung müssen die Bestände regelmäßig beobachtet werden. Wenn notwendig, sollten die Insektizidbehandlungen wiederholt werden. Zu beachten sind die Zulassung und die maximal erlaubte Anzahl an Anwendungen der verschiedenen Insektizide.

Wichtig ist die richtige Anwendung zum richtigen Zeitpunkt. Die Blattläuse müssen bei der Behandlung auch wirklich erfasst werden, um eine optimale Wirkung zu erzielen. Praktiker sind außerdem fest davon überzeugt, dass neben dem Einsatz von Insektiziden auch der spätere Anbauzeitpunkt bei Wintergerste einen positiven Einfluss auf den Blattlausdruck hat.

Franz Weissinger,
ist Mitarbeiter der
Raiffeisen Ware Austria

Registernummern im Überblick

Die Wirkstoffe und ihre Zulassungsaufgaben sind im Pflanzenschutzmittelregister zu finden. Hier eine Auflistung der genannten Pflanzenschutzmittel und ihrer Registernummern:

Aspect Pro: 2947-0, Battle Delta: 3703-0, Boxer: 2525-0, Cadou SC: 3941-0, Carmina 640: 3085-0,

Express SX: 2914-0, Flame Duo: 4094-0, Fluent 500 SC: 4015-0, Iconic: 4070-901, Lentipur 500: 3668-0, Mateno Duo: 4198-0, Merkur: 4365-0, Nucleus: 3703-901, Pontos: 3797-0, Saracen: 3562-0, Saracen Delta: 3656-0, Stomp Aqua: 3107-0, Sunfire: 4070-0, Trinity: 3209-0, Viper Compact: 3544-0

Pachtzins: API leicht rückläufig

Bei indexbasierten Pachtverträgen spielen Agrarpreisindex beziehungsweise Getreidepreis eine zentrale Rolle. Hier ein Überblick für die Endabrechnung 2024 und die vorläufige Berechnung für das laufende Jahr.

GERALD BIEDERMANN

Viele Pachtverträge werden über den Agrarpreisindex (API inkl. öffentliche Gelder) der Statistik Austria an die Ertragsituation in der Landwirtschaft angepasst. Bei älteren Pachtverträgen wird die Wertanpassung teilweise mithilfe des Getreidepreises durchgeführt.

Wertanpassung mit Agrarpreisindex

Der Index für das Jahr 2025 ist voraussichtlich erst im Herbst 2026 als endgültiger Wert für die Berechnung verfügbar. Der Agrarpreisindex ist zuletzt minimal gesunken. Die Marktpreise 2024 waren in vielen Sparten geringer als 2023, aber die öffentlichen Gelder bremsten den Rückgang durch die Valorisierung der Mittel aus der zweiten Säule.

Für die Pachtzins-Anpassung zur Ernte 2025 wird der Jahresindex des Jahres 2024 herangezogen. Der API für 2023 beträgt 140,2* (2015 = 100), jener für 2024 139,7*.

Für die Neuberechnung 2025 gilt daher folgende Formel: Der im Jahr 2024 bezahlte Pachtzins wird durch den API 2023 (= 140,2) dividiert und mit dem API 2024 (= 139,7) multipliziert. Es ergibt sich der neue Pachtzins zur Ernte 2025.

Zugleich wird von den Statistikern auch der API mit Ausgangsjahr 2010 (= 100) veröffentlicht. Dieser beträgt für 2023 143,7* und für 2024 143,2*. Bei älteren Pachtverträgen wird noch der API mit Ausgangsjahr 1995 als Mittel zur Wertsicherung des Pachtzins herangezogen. Die endgültigen Jahreswerte betragen hier für das Jahr 2023 154,1* und für das Jahr 2024 153,5*. Aktuelle Pachtverträge sollten mit der



Die geringeren Preise im Ackerbau bremsen den Agrarpreisindex.

Datenreihe 2020 (= 100) abgeschlossen werden. Hier betragen die Jahreswerte für 2023 132,0 und für 2024 131,5.

Berechnung mittels Getreidepreis

Der Pachtzins auf Getreidepreisbasis errechnet sich aus der vereinbarten Getreidemenge (Mahlweizen, Qualitätsweizen, Mahlroggen) pro Hektar mal Kilopreis. Der entsprechende Getreidepreis ist aus dem Produktpreis und dem Preisanteil der Direktzahlung zu ermitteln. Der Produktpreis setzt sich aus dem Akonto-Anteil und einer Nachzahlung zusammen. Es bestehen regionale Preisunterschiede. Gemäß einer aktuellen Erhebung im niederösterreichischen Getreidebaugebiet liegen die Akonto-Preise etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Zusätzlich zu den Akonto-Produktpreisen sind auch öffentliche Gelder aus der ersten Säule zu berücksichtigen. Für die Erstabrechnung des Pachtzinses zur Ernte 2025 ist die festgelegte Getreidemenge mit dem vorläufigen Wert (Akonto + anteilige Direktzahlung) von 20,24 Euro je 100 Kilogramm Mahlweizen oder 21,93 Euro bei Qualitätsweizen oder 20,24 bei Mahlroggen zu multiplizieren.

Für die Endabrechnung 2024 ist die Preisdifferenz zwischen akontierten und endgültigen Getreidepreisen anhand der von der AMA bekannt gegebenen endgültigen Erzeugerpreise zu berücksichtigen. Wurde

im Herbst 2024 etwa ein vorläufiger Mahlweizenpreis (einschließlich Preisanteil aus der Direktzahlung) von 20,80 Euro je 100 Kilogramm Mahlweizen berücksichtigt, ist nun die Differenz von 3,62 Euro zum Verrechnungstermin September, 5,50 Euro zum Verrechnungstermin Oktober oder 4,49 Euro zum Verrechnungstermin November nachverrechenbar.

Die akontierten Getreidepreise 2025 entsprechen in etwa jenen von 2024, wobei die Qualitätszuschläge bei Weizen geringer als im Vorjahr ausfallen.

* Werte jeweils Preisbasis 2020

DI Gerald Biedermann,
ist Betriebswirtschaftsberater in der
LK Niederösterreich



Do 09.10.2025

9.00 – 15.30 Uhr

Karl Eckmayr
Samelsleitner Straße 25
4470 Enns
48.20772, 14.4305

Gleich hier
anmelden:



Kommen Sie mit –
auf die Reise zu den
Wurzeln nachhaltiger
Landwirtschaft.



Die besten Landtechnik-Innovationen

Die DLG hat die Gewinner des Innovation Awards Agritechnica bekannt gegeben. Gold geht an Müller Landmaschinen zusammen mit Aebi und an Claas.

MICHAEL STOCKINGER

Der Innovation Award ist der führende Neuheitenpreis der Landtechnik, der „Oscar“ der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Zu der Auszeichnung wurden in diesem Jahr 251 Neuheiten eingereicht. Die DLG-Neuheitenkommission vergab im Vorfeld der weltweit führenden Landtechnikmesse Agritechnica von 9. bis 15. November in Hannover daraus zwei Gold- und 22 Silbermedaillen.

Gold für neues Antriebssystem

Das von Müller Landmaschinen und Aebi völlig neu entwickelte Antriebskonzept „Line Traction“ hat die Jury überzeugt. Es ersetzt die bisher üblichen Längs- und Querdifferenziale durch eine Hydrostatik in den Planetenendrieben. „Damit ist erstmals auch bei Kurvenfahrten ein Antrieb jedes Rades mit der richtigen Drehzahl möglich, was die Traktion entscheidend verbessert und die Sicherheit im Grenzbereich deutlich erhöht“, so die Kommission in ihrer Kurzbegründung. Zudem wird mit der Technologie die Grasnarbe geschont.

Demonstriert wurde das neue Konzept mit einem Aebi Terratrak, gemeinsam mit der Firma Müller wurde es entwickelt und zur Serienreife gebracht. Die Antriebswellen aller vier Räder weisen dabei immer die gleichen Drehzahlen auf. Deren Anpassung erfolgt erst in den nachgeordneten Planetenendrieben. Hier verläuft der Leistungsfluss vom Sonnenrad über den Planetenträger zur Radnabe. Im Gegensatz zu klassischen Endantrieben ist



das Hohlräder beim Line-Traction-Antrieb aber nicht fest mit dem Achsgehäuse verbunden, sondern wird über eine außenliegende Kurvenscheibe und Radialkolben hydrostatisch abgestützt. Dem kurvenäußersten Rad kommt dabei immer die Rolle des „Masters“ zu, was bedeutet, dass die Hydrostatik das Hohlräder komplett fixiert. Bei den übrigen Rädern («Slaves»), die kürzere Wege zurücklegen, werden die Proportionalventile

so weit geöffnet, bis sich die jeweiligen Soll-Drehzahlen in Abhängigkeit von Lenkwinkel und Geschwindigkeit einstellen.

Vergoldete Quaderballentechnik

Die Claas-Maschine mit Ballenmaß 120 x 90 Zentimeter soll beim Pressen von Stroh bis zu 70 Tonnen Durchsatz pro Stunde und konstante Ballendichten von 210 Kilogramm pro Kubik-

meter (kg/m^3) erreichen, in der Spitze sogar bis zu $235 \text{ kg}/\text{m}^3$. „Diese Leistungen werden unter anderem durch das in den Rahmen integrierte Hauptgetriebe mit geradlinigem Kraftfluss ermöglicht. Der innovative Antrieb arbeitet mit zwei längs zur Fahrtrichtung angeordneten Schwungrädern mit 1.650 Umdrehungen pro Minute, die viel Antriebsenergie speichern und so einen gleichmäßigen Pressvorgang sicherstellen. Neben zwei Powerbändern erfolgt die Kraftübertragung ausschließlich über effiziente, verlust- und verschleißarme geschlossene Getriebe. Sensoren im Rotor- bzw. Raffergetriebe erfassen die Getriebebelastungen und regeln permanent automatische Assistenzsysteme, beispielsweise für die KI-gestützte Pressdichteregelung und die Steuerung der Ballenlänge“, erklärt man bei Claas. Dort wird auch auf einen neuartigen, mechanisch betriebenen Einzelraffer für die Vorkammer sowie einen neu entwickelten Knoter verwiesen. Letzterer erzeugt zwei Schlaufenknoten pro Bindevorgang und soll damit die Vorteile von McCormick- und Deering-Knotern vereinen. „Und zwar ohne deren jeweilige Schwächen zu übernehmen. Er kombiniert hohe Knotenfestigkeit mit geringer Garnspannung, ohne Garnreste auf dem Feld zu hinterlassen“, so die Produktexperten.

Versilberte Präzision beim Hacken

Auch die österreichische Firma Einböck darf sich über eine Silbermedaille freuen. Das gemeinsam mit Claas E-Systems entwickelte Smart-Hill-System ist eine innovative Erweiterung des kamera-



gesteuerten Verschieberahmens Row Guard. Die hier verbauete, hochauflösende Stereokamera Claas Culti Cam analysiert Farbinformationen und 3D-

Oberflächenmodelle, um die Hangneigung präzise zu erfassen.

Der integrierte Geräterechner verarbeitet die Daten in Echt-

zeit und steuert eine zusätzlich verbaute, rotierende Achse über ein Proportionalventil an, die wiederum das Hackgerät automatisch in einem 90°-Winkel zur Pflanzenreihe ausrichtet und so eine nichtlineare Abdrift in Hanglagen oder auch bei großen Lenkbewegungen kompensiert. Durch diese zusätzliche Rotationsebene soll nun auch im Hang präzise und schnell gehackt werden können und so der dortige Einsatz von Fingerhacken erstmals zuverlässig möglich sein.

Fahrer kann sie stufenlos von 900 auf 400 Umdrehungen pro Minute aus der Fahrerkabine reduzieren. Dies soll eine genauere Verteilung des Düngers an der Feldgrenze durch steiler abfallende Grenzstreubilder ermöglichen und somit die Gefahr von Düngerkörnern auf Wegen und anderen Nichtzielflächen reduzieren. Insbesondere für kleinere Betriebe ist die Technik eine interessante Lösung.

Kreiselzettwender per Tastendruck einstellen

Mit OptiSet von Krone kann man über eine Funkfernsteuerung aus der Kabine den Streuwinkel aller Kreisel zentral und synchron per Tastendruck stufenlos zwischen 13 und 19 Grad einstellen. Insbesondere bei heterogenen Grünlandaufwüchsen sollte sich dadurch ein gleichmäßiger Trocknungsprozess steuern lassen. Zudem

Bitte umblättern

Alle Medaillen-Gewinner auf einen Blick

Gold

-) Müller Landmaschinen in Zusammenarbeit mit Aebi für: Line Traction
-) Claas: Gesamtkonzept einer 70-Tonnen-Quaderballenpresse

Silber

-) Same Deutz-Fahr Deutschland (Gemeinschaftsentwicklung mit Stereolabs): Deutz-Fahr Tags – Tractor Assisted Guidance System
-) Claas: Vorausschauendes, vollständig adaptives Antriebsstrang-Managementsystem für stufenlose Traktorgetriebe
-) Grimme: Go-Clean-Konzept – einfache und sichere Reinigung beim Fräsen
-) Lemken: iQblue fan automation – automatisierte Gebläsesteuerung
-) Rauch Landmaschinenfabrik: VarioSmart
-) Amazonen-Werke H. Dreyer: ZA-TS 01 AutoSpread
-) Börger Drehkolbenpumpen: Bioselect RC 250
-) Einböck (Gemeinschaftsentwicklung mit Claas E-Systems): Smart-Hill
-) Horsch: Proaktives BoomControl
-) Carl Geringhoff Vertriebsgesellschaft: Yield EyeQ

-) Schumacher: EasyCut3 (EC3) QuickFit Schnittsystem
-) New Holland: Corn Header Automation
-) Grimme (Gemeinschaftsentwicklung mit Ricon): Riconda – patentiertes Siebband mit einzigartigem, verschleißfestem und wartungsfreiem Verbindungssystem
-) Maschinenfabrik Bernard Krone: OptiSet beim Krone Vendro
-) Claas, Fendt und New Holland (Gemeinschaftsentwicklung mit KU Leuven, Mebios Biophotonics): Cemos Auto Chopping – automatisch gesteuerte Kornaufbereitung auf Basis von KI-gestützter CSPS-Echtzeit-Analyse, ForageQuality-Cam und ForageCam
-) Claas: Gesamtkonzept Jaguar 1000
-) Nokian Heavy Tyres: Intuitu Smart Pressure Assistant for Nokian Tyres Soil King VF tires
-) Amazonen-Werke H. Dreyer und Sky Agriculture: EasyMatch – Düngereerkennung mittels KI – und Fertieye – Smartphone image analysis for a fertiliser spreader adjustment in field conditions
-) Arnold NextG: Spurführungssystem Duxapha

Neues Grenzstreusystem

Generell spielen smarte Lösungen und Präzision bei den mit Silber ausgezeichneten Neuheiten eine große Rolle. Mit dem verbesserten Grenzstreusystem von Rauch ist es erstmalig möglich, die Drehzahl der rechten Streuscheibe bei einem Zweischeiben-Düngerstreuer mit mechanischem Zapfwellenantrieb zu regulieren. Der



KOSTENLOSES GRENZSTREUEN MIT DEM RAUCH TELIMAT



RAUCH MDS 20.2 E-CLICK

- ▶ Nutzlast max. 2.000 kg
- ▶ Inhalt 900 Liter
- ▶ Streubreite bis max. 24 m
- ▶ Einfüllsieb
- ▶ Elektrische Bedienung E-Click
- ▶ Wartungsfreies Ölbadgetriebe
- ▶ Grenzstreueinrichtung Telimat T1

Jetzt Neu: Isobus als Option erhältlich

* inkl. 20% MwSt. Aktion gültig von 01.10.2025 bis 31.10.2025. Alle Informationen und Aktionsbedingungen finden Sie unter lagerhaustcat/aktionen

Infohotline: 0664 81 24 254

ist die Lösung auch in anderer Hinsicht zukunftsweisend: Sie ermöglicht eine automatische Anpassung im autonomen Einsatz und trägt dazu bei, die Effizienz und Qualität der Futterbergung langfristig auf hohem Niveau zu halten.

Vollautomatisierter Maispflücker

Ein Beispiel für verbesserte Mähdruschtechnik ist „Corn Header Automation“ für zwölf- und sechzehnreihige Maispflücker von New Holland. Das System arbeitet mit mehreren Sensoren, Kamera und KI. Die Regeltechnik passt mit den ermittelten Daten die Pflückintensität und die Neigung des Pflückers kontinuierlich an die Erntebedingungen an.



Der vollautomatisierte Maispflücker soll damit die Aufnahmeverluste um bis zu 50 Prozent reduzieren können. „Gleichzeitig wird die Energie-

effizienz der Körnermaisernte verbessert und der Mähdrücker konsequenter an seiner Leistungsgrenze ausgelastet. Dies führt zu einer Kostenre-

duktion bei gleichzeitiger Entlastung des Bedieners und ist eine Grundlage zur Vollautomatisierung der Körnermaisernte“, ist auf der Webseite der weltgrößten Landtechnikmesse zu lesen. Mehr zu der Schau und anderen Innovationen lesen Sie im Sonderthema Agritechnica in Kalenderwoche 45.

Compliance-Hinweis: Die entstandenen Reisekosten wurden von der DLG übernommen.



Videos

Die ausgezeichneten Innovationen und insbesondere die „Line Traction“ hier in Aktion ansehen.

Landtechnikindustrie: Das große Hoffen auf bessere Umsätze und weniger Zölle

Die europäischen Landmaschinen- und Traktorenhersteller bewegen sich aktuell in einem schwierigen Marktumfeld. „Wir reisen in einer wirtschaftlich angespannten und politisch volatilen Lage nach Hannover. Allerdings hoffen wir mittelfristig auf wieder anziehende Umsätze“, so Tobias Ehrhard, Geschäftsführer des Branchenverbandes VDMA Landtechnik, auf der Vor-Presskonferenz zur Agritechnica. Die Auftragsgänge seien im ersten Halbjahr 2025 zwar in zahlreichen Produktsegmenten spürbar gestiegen, doch bleibe die Umsatzsituation „nach wie vor unbefriedigend“.

Nachwirkungen von 2023

Im Rückblick auf das vergangene Geschäftshalbjahr sind noch die Ausläufer des bereits 2023 auf breiter Front einsetzenden Abschwungs sichtbar. Mussten laut VDMA die am Standort Deutschland produzierenden Hersteller 2024 noch

einen Umsatzrückgang von 28 Prozent verbuchen, ist dieses Minus von Januar bis Juni 2025 auf rund zehn Prozent abgeschmolzen. Melk-, Kühl- und Fütterungstechnik sollen zuletzt eine überdurchschnittliche Performance am Markt gezeigt haben.

Ein kaum berechenbarer Unsicherheitsfaktor bleibt indes die Zollpolitik. „Die Importzölle der amerikanischen Regierung sind für die europäischen Landmaschinen- und Traktorenhersteller eine große Belastung. Schließlich zählt unsere Industrie zu den Top-Exporteuren in die USA“, erläuterte Ehrhard. Die Trump-Regierung hatte im Juli nach Gesprächen mit der Europäischen Union einen Einfuhrzoll in Höhe von 15 Prozent auf Importwaren erlassen. Was die Sache laut VDMA weiter verschärft, ist ein am 18. August nachgeschobener, erhöhter Zollsatz für Stahl- und Aluminiumprodukte. Seither werde der Stahl- und Aluminiumanteil

einer Maschine mit einem Zollsatz von 50 Prozent belegt. Konkret bedeute dies, dass die bislang pauschale 15-Prozent-Regelung faktisch außer Kraft gesetzt sei. „Jetzt gilt, dass der Stahl- und Aluminiumanteil sämtlicher Maschinen erfasst und entsprechend verzollt werden muss. Bemessungsgrundlage ist der Einkaufspreis des Rohmaterials – ein riesiger Bürokratie- und Kostenfaktor, vor allem aber eine Wettbewerbsverzerrung ohnegleichen“, resümierte Tobias Ehrhard.

Landtechnik besonders betroffen

Hinzu kommt: Im Vergleich mit den übrigen Zweigen des Maschinen- und Anlagenbaus ist die Landtechnikindustrie von dieser Protektionsmaßnahme besonders stark betroffen. „Während der erhöhte Zollsatz im Maschinenbau im Durchschnitt 30 Prozent des EU-Exportvolumens betrifft, sind es



Tobias Ehrhard, Geschäftsführer VDMA Landtechnik

in der Landtechnik durchschnittlich 70 Prozent“, so Ehrhard. Handelspolitisch ist die Position des VDMA eindeutig: „Wir müssen so schnell es geht weg vom Protektionismus und hin zu offenen Märkten. Wo multilaterale Freihandelsabkommen nicht realisierbar sind, gilt es, bilaterale Abkommen zu schließen“, forderte der Branchenexperte.

Der begehrte Austro Vin Award wird wieder vergeben

Der Austro Vin Award geht in die nächste Runde. Ab sofort können Firmen Bewerbungen einreichen und ihre Innovationen für den Wein- und Obstbau, die Kellereitechnik und Vermarktung vor den Vorhang holen.

Bereits zum vierten Mal findet von 29. bis 31. Jänner 2026 die Austro Vin auf dem Gelände der Messe Tulln statt. Die Fachmesse ist die führende Plattform für den Wein- und Obstbau in Österreich und Zentraleuropa.

Chance nutzen und bewerben

Seit 2020 wird der Austro Vin Award im Zwei-Jahres-Turnus auf der Schau vergeben. Heimische, aber auch internationale Firmen haben mit ihm ihre Innovationen vor den Vorhang geholt. So freute sich bei der vergangenen Verleihung Deutschlands größter Hersteller von Weinbaumaschinen, die ERO GmbH, über eine Auszeichnung in der Kategorie „Weinbau“. Aber auch Anton Wottle Maschinen- und Weinpressenbau GmbH, ein mittlerweile über 100 Jahre altes österreichisches Unternehmen, konnte 2024 den Award in der Kategorie „Kellereitechnik“ gewinnen.

Auch im kommenden Jahr wird auf der Messe in Tulln der



Der Austro Vin Award holt die besten Innovationen ins Rampenlicht.

Austro Vin Award vergeben. Aussteller können ab sofort bis 9. Jänner 2026 ihre Produkte über das Anmeldeformular per E-Mail an hillbrand@bauernzeitung.at einreichen. Eine Expertenjury bewertet die Einreichungen anschließend.

Vergeben wird der Award in den Kategorien:

- Weinbau
- Kellereitechnik
- Vermarktung
- Obstbau
- Nachhaltigkeit („Nachhaltig Austria“-zertifizierte Weingüter).

Das Formular mit den Teil-

nahmebedingungen gibt es auf der BauernZeitung-Website. Einfach den QR-Code rechts scannen, Formular samt Produktbeschreibung ausfüllen und mit mindestens einem Bild einreichen.

Award auf einen Blick

Der Austro Vin Award zeichnet innovative Technik in den Kategorien Wein- und Obstbau, Kellereitechnik, Vermarktung und Nachhaltigkeit aus. Ausstellende Firmen können ihre Technik-Innovationen ab sofort einreichen.

Die Preise werden bei der feierlichen Eröffnung der Austro Vin an die Sieger übergeben. Einreichungen sind bis zum 9. Jänner 2026 möglich.



Bewerbung

QR-Code scannen und das Bewerbungsblatt herunterladen

Einzigartige Gestaltung

Auch die Gestaltung des Austro Vin Awards hat allmählich Tradition. Wie in den Jahren zuvor nimmt sich der steirisch-römische Künstler Wolfgang Garofalo dieser mit einer exklusiven Malerei an.

Seine Arbeit gilt als farbenfroh, ausdrucksstark, aber dennoch minimalistisch in den Formen. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt, selbst dann, wenn er Naturlandschaften abbildet.

Wichtiges Motiv ist dabei die südsteirische Landschaft, die er hell aufleuchten lässt. Dazu gehört jedoch auch die Beziehung der Menschen zu den Tieren und zur Natur, ganz wie es auch im Weinanbau der Fall ist. Neben der Gestaltung des Austro Vin Awards verbindet Garofalo seine Leidenschaft für Kunst mit jener für Wein, etwa durch die Gestaltung von Weinetiketten oder der Aktion „Malen im Weingarten“.



Das Werk „Impressionen“ von Maler Garofalo (r.) ziert die Awards.



Austro Vin
TULLN

WEINBAU • OBSTBAU
KELLEREITECHNIK
VERMARKTUNG



DIE FACHMESSE:
29. - 31. JÄN.
2026

Messe Tulln
www.messe-tulln.at

Aktion bei Trapezprofilen und Baustahlgitter im Oktober

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-



Spezielle Dacheindeckung

Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschienen für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 31. Oktober 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at ANZEIGE

PARTNERSUCHE

Ungarinnen, Asiatinnen,

Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882.

ÖÖ/25K00541

Landwirt, 56 Jahre, verwitet, aus dem Mostviertel sucht liebevolle Frau, 0650/4464112. NÖ/25K00247

REALITÄTEN

Betriebsgebäude für Bauern-Hof-Laden! Top Lage! Neben Bundes- und Landesstraße. Bei Gmünd.

Mit Verkaufs-, Besprechung-, Arbeitsraum, Büro, Lager und Garagen. 1248 m² Grundstück mit Parkmöglichkeit & 2 Zufahrten. Gut erreichbar und sichtbar für Kunden! Prompt verfügbar, fairer Preis: 195.000,- € netto. Info: +43650/2122717.

NÖ/25K00465

Bauernhaus auf Leibrente, Raum Melk (gute Infrastruktur), eher nur Nebenerwerb, 2 Wohneinheiten bezugsfertig vorhanden, keine Tierhaltung möglich, keine Hunde, Tel. 0664/9912515. ÖÖ/25K00530

Werden Sie Immobilienverkäufer m/w/d! AWZ: agrarimmobilien.at, 0664/8697630. Stmk./25K00546

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770. Tirol/25K00478

Altes bäuerliches Haus (Platz für Tiere mit Auslauf), geschlossene Bauweise mit schönem Innenhof (322 m²) im südlichen Waldviertel, Gemeinde Pöggstall zu verkaufen. Wohnbereich 150 m², 3 Zimmer, Küche, Bad und WC, möbliert, Etagenheizung mit Pellets, Gesamtfläche 3692 m² verbaute Fläche 1182 m², Preis auf Anfrage 0680/2084595. NÖ/25K00457

Verkaufe Liegenschaft mit viel Potential (ca. 4.200 m²) im Raum Hollabrunn. Bei Interesse bitte unter Tel. 0664/4420749 melden. NÖ/25K00452

AWZ-Immobilien: VERKAUF: Bez. LILIENFELD: 17 ha Wald, 5 ha Grünland. 0664-5674099; STRENGBERG: 5,2 ha Acker. 0664-5518318. Bez. KORNEUBURG: 2,6 ha Acker. 0664/1787818; Bez. MISTELBACH: 9,2 ha Acker. 0664/1787849. AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/25K00396

Pyhrn Priel Landtechnik Neueröffnung und Hausmesse

Pyhrn Priel Landtechnik feiert am 3. und 4. Oktober 2025 die Neueröffnung des Standorts nach Übernahme durch die Janu-Gruppe mit einer Hausmesse. Neben den Standorten ACA Center Janu in Gerasdorf, ACA Center NÖ-Süd in Teesdorf, ACA Center Roher in Wieselburg und Rieder Landtechnik in Kottingneusiedl wird der neue Standort in Spital am Pyhrn, vormals Kfz-Landtechnik Holli, der fünfte in der Janu-Unternehmensgruppe. Zum Produktsortiment zählen unter anderem die Hauptmarken der Janu-Gruppe und der ACA Group, Fendt Traktoren und Grünland-

technik sowie Valtra Traktoren, Ladetechnik von Manitou und die neu hinzugekommenen CanAm ATVs und Side-by-Sides. Ergänzt wird das Angebot durch Pöttinger Grünland- und Acker-technik sowie Uniforest Forstmaschinen. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Standortleiter Johann Priestner und das Team von Pyhrn Priel Landtechnik freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Kontakt: Pyhrn Priel Landtechnik JPJ GmbH, Pyhrn 1, 4582 Spital am Pyhrn, 07563/20642.

www.pp-landtechnik.at

FIRMENMITTEILUNG



Ein breites Produktsortiment wartet auf die Besucher der Hausmesse.

AWZ-Immobilien: VERKAUF: GMÜND: 3,1 ha Acker. 0676-5081883; Bez. HORN: 13 ha Acker. 0676-5081883; DEUTSCH WAGRAM: 4,6 ha Acker. 0664-1044580; Bez. GÄNSERNDORF: 20 ha Acker. 0664-1044580; AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/25K00394

Kleine Landwirtschaft in Groß St. Florian zu verkaufen. 0688/8682733. Stmk./25K00308

Verkaufe großen Bauernhof im nördlichen Tullnerfeld, 0677/61665523. NÖ/25K00306

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/25K00055

Bauernhaus auf Leibrente, Raum Melk (gute Infrastruktur), eher nur Nebenerwerb, 2 Wohneinheiten bezugsfertig vorhanden, keine Tierhaltung möglich, keine Hunde, Tel. 0664/9912515. NÖ/25K00529

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000 NÖ/25K00280

Verkaufe Ackerfläche, Raum Scharn/Buchkirchen, 1,80 ha, 399.000,- €; Verkaufe Ackerfläche, Nähe Waizenkirchen/Stroheim, 1,37 ha, biologische Bewirtschaftung, 155.000,- €, Franz Ammerstorfer MA, RE/MAX Eferding, 0664/75052265. ÖÖ/25K00360

PACHT

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K00488

Feld zu verpachten am Gattererberg. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K00437 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, www.huettland.com Tirol/25K00056

FORST UND HOLZ

Holzworm kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Tafelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281. Tirol/25K00472

Holzworm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Tafelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. OÖ/25K00424

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00421

Verkaufe Reisig und Nordmantannen 3 - 5 m, 0676/9649732. NÖ/25K00326

TIERMARKT

Esel und Ponys aller Größen zu verkaufen, 0680/3080633. Tirol/25K00558

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere, Ochsen, Kalbinnen, fertig mästen. Fa. Schalk, 0664/2441852. Stmk./25K00544

Graue Melk- und Mutterkuh, ohne Horn, mit weiblichem Kalb, 3 Monate, Zuchtbuch sehr gut, 3.500,- €, 0664/2667090. Tirol/25K00543

Trächtige Kalbin und Erstlingskuh, Fleckvieh zu verkaufen, 0676/5853446. NÖ/25K00537

Verkaufe Mutterkuh zum 5.ten Kalb trächtig. Abkalbetermin 02/2026, mit Kuhkalb 85 kg. Bezirk HF. 0664/75063200. Stmk./25K00533

Verkaufe schöne BV-Milchkuh, enthornt, geb. 2021, trächtig v. WBB, Abkalbung 01/26, 12 Schafe, sowie junges Duroc Mutterschwein, 0664/2815041. Vbg./25K00517

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00495

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00494

Verkaufe wunderschönes Haflinger Stutfohlen, 0664/4218227. NÖ/25K00470



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K00433

Hybridjunghennen, auch Bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt, freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572. Tirol/25K00483

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00471

Verkaufe Bündner Strahlenziegen, kein HB und 4-jährigen HB-Bündner Strahlenziegenbock, 0664/1677008. Tirol/25K00469

Brave Alpakas zu verkaufen, suchen guten Platz, 0676/821252542. OÖ/25K00456

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K00455

Verkaufe mehrerer Ponystuten 90 - 105 cm mit Abstammung, teils geritten und gefahren, 0043664/3254293. Tirol/25K00405

DK-Welpen für Haus/Hof und für die Jagd geeignet, reinrassig, 0664/73883023. NÖ/25K00356

FUTTERBÖRSE



Stroh-Pellets auf Lager, 1 kg Pellets saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung als Rohfaser geeignet. Lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei. Direkt vom Erzeuger. Tel. +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848 office@steinwendner.at www.steinwendner.at OÖ/25K00438

„Verkaufe“ Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00555

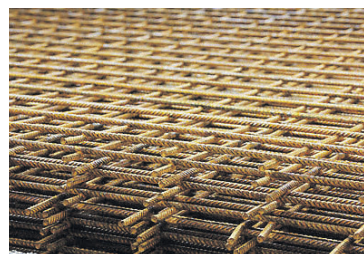
Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00554

Bio-Heu – verkaufe Bio-Heuballen, Zustellung tirolweit möglich, 40,- €/Ballen, 0043/650/9487686. Tirol/25K00496

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00493

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00484

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. Tirol/25K00479



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00428

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00473

Verkaufe superschönes trockenes Stroh (nicht schwarz oder feuersicher), 0664/3660996. OÖ/25K00436

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00422

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707. OÖ/25K00419

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K00423



PVC-Rohre 110 - 500 mm DN/OD 110 - 315 mm **Aktion -84%*** Formstücke *Rabatt auf unsere aktuellen PVC Bruttopreise gültig bis 09.10.2025

Laufschienen für Schubtore

Der Spezialist www.bauernfeind.at

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00475

WEINBAU

Verkaufe Stahl tanks 5 - 8.000 l, 0,50 €/l, Kieselgurfilter 5 m², Greenmaster, Niro Übernahmetrog, Voeststeher 2,75, 7 €, Rotweinfass 25 hl., 0664/4908515. NÖ/25K00444

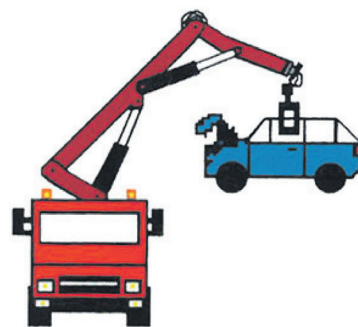
KRAFTFAHRZEUGE

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00485

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00552



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00487

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00477

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse, Pick Up's, Geländefahrzeuge und Mopeds mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. Stmk./25K00534

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00476

MASCHINEN UND GERÄTE

Suche für KUHN Wender GF5001MH Ersatzteile + Astwanne für Krananhänger, 0664/4068645. Stmk./25K00560

Minibagger „Takeuchi“, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. Stmk./25K00557

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00547

Leichtgrubber, 4 m, APV, BJ 2014; Feldspritze Hardi, 1.000 l, BJ 2012; Düngerstreuer Rauch, MDS 935, BJ 2008; u. a., 0664/4213048. NÖ/25K00440



MONOSEM Gemüsesämaschine MS für Feinsämereien, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00508

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00490

SUCHE Frontladergabel für Steyr Plusserie, 450, 650, 0664/3983894. Stmk./25K00441



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00434

Verkaufe Möre Maskiner Kranwagen, 9 t-Brücke mit Kran F6545, sehr schöner Zustand, 0664/99612610. NÖ/25K00545

SUCHE gut erhaltenen Bandrechen. 0664/73093419. Stmk./25K00435

Verkaufe Steyrer T80 mit Mähwerk restauriert, 2 Stk. Reifen 13/6-36, 2 Stk. 7,5-16, Tel.: 0664/73563684. OÖ/25K00538

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung, Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623 OÖ/25K00418

Verkaufe Spezialsilo für Streusalz, Streusplitt, Pellets, Kraftfutter, Flex-Förderschnecke, Info 0664/3584002. OÖ/25K00556

LANDW. FAHRZEUGE

Kleiner Forstwagen mit Kran ab 40 PS, Astwannen für alle Forstwagen, Info 0664/3584002. OÖ/25K00559

Suche gut erhaltenen Ferguson X35, 0664/3713695. Tirol/25K00514

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00492



Verkaufe Oldtimer-Traktoren: Steyr 26PS T180, Lanz Alldog Geräteträger, Kramer KL150, 0681/84679700. OÖ/25K00442

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00427

Steyr Traktor 9094A, Baujahr 2000; Betriebsstunden ca. 8.000, zu verkaufen, VP. 30.000,- €, 0676/6054199. NÖ/25K00412

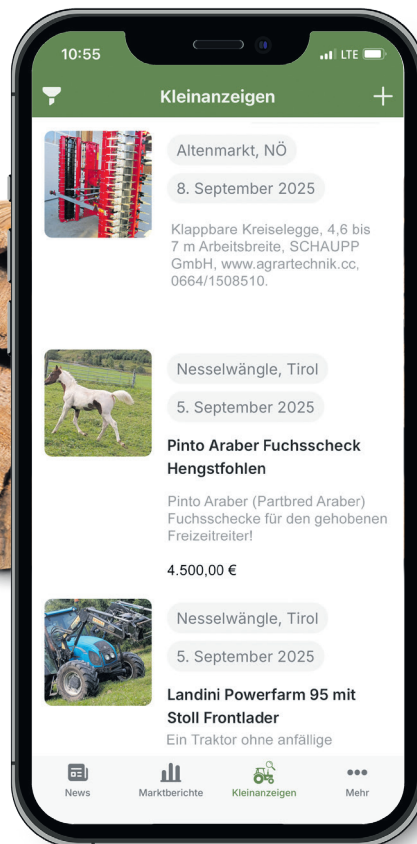
Suche Landmaschinen gebraucht, Mähdrescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

Zuviel Holz vor der Hütte?

Kleinanzeigen selber kostenlos online stellen

und/oder gleich für Print dazubuchen. Das geht mit der Kleinanzeigendatenbank auf der **BauernZeitung-App** oder unter **www.bauernzeitung.at**. Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

BauernZeitung-App jetzt herunterladen!



VERSCHIEDENES

Werden Sie Immobilienverkäufer
m/w/d! AWZ: Agrarimmobilien.at,
0664/8697630.

NÖ/25K00279

Suchen zum ehesten Eintritt einen
ldw. Helfer oder Stallburschen für
unsere Rinderzuchtbetrieb in
Ganzjahresstelle. Praxis und
Melkkenntnisse notwendig.
Unterkunft vorhanden. Bewerbungen
an 0664/4210091 oder per E-Mail an
sepp@karwendel-achensee.com
Tirol/25K00561

Landwirtschaftlicher Vorarbeiter
(m/w/d) für Gutshof in Himberg
gesucht; Infos: www.gutenhof.at ;
E-Mail: verwaltung@gutenhof.at
NÖ/25K00362



Mehr als nur Blechdächer

Trapezbleche, Blechdachziegel,
Stehfalz, Sandwichpaneel,
Foliendächer, Zubehör, Montage,
www.blechtrapez.at, 0660/6083663.
NÖ/25K00550

Edelkastanien Containerbäume,
ertragreiche, großfruchtige Sorten in
Top-Qualität zum Abgeben.
0664/88538255.

NÖ/25K00540

Edelkastanien Containerbäume,
ertragreiche, großfruchtige Sorten in
Top-Qualität zum Abgeben.
0664/88538255.

Stmk./25K00539

Sandwichpaneel, Trapezbleche,
www.hallenbleche.at, Zauner
Vorchdorf, 0650/4523551,
07614/51416. OÖ/25K00536

Verkaufe schöne Futterkartoffeln
(gebürstet), lose, gesackt und in
Kisten, Stams, 0650/3870370.

Tirol/25K00232



Photovoltaikanlagen, Stromspeicher,
Ladestationen Freifläche/ Carports.
GoGreen-Solar, Meisterbetr.,
3241 Kirnberg, 0664/1528574.
NÖ/25K00507

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

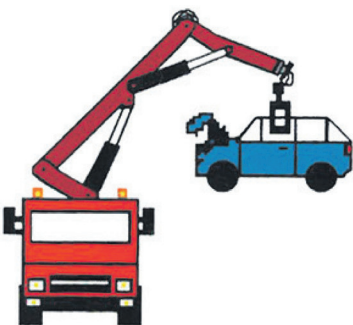
schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantteile,
Zahnbleche & Befestigungszubehör
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

TOPAZ-Äpfel sowie Quitten und eine
VORAN-Obstpresse zu verkaufen!
Info: 0664/9530456. NÖ/25K00491



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung! 0664/5617850.
NÖ/25K00486

Militär Einachsanhänger für Traktor,
LKW- und Holzabdeckfolien zu
verkaufen, 0681/10850323.
Tirol/25K00443



Wir pressen Maissilage in
Rundballen, in ganz Österreich im
Einsatz, keine Silageverluste,
buchen Sie den Maisballenexpress
unter +437242/51295,
WhatsApp: +43678/6804848,
office@steinwendner.at,
www.steinwendner.at
OÖ/25K00439

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at,
ab 600kg frei Haus, Pastus+,
0664/1423541. OÖ/25K00417

1000 Traktorreifen, immer lagernd,
auch Gebrauchtreifen. Traktor- und
Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,
www.heba-reifen.at, 07242/28120.
OÖ/25K00425

Verkaufe Pultdachhalle mit
Eternitdach, 8x12, Höhe 5 m, mehrere
gebrauchte Stallhallen, evtl. zur
Selbstmontage, 0664/4842930.
OÖ/25K00404

Alteisen - Altautos Ankauf!
Verwiegung und Lieferschein vor Ort
mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194. OÖ/25K00416



Fernwärmerohre aus Kunststoff;
Qualität aus Österreich!
einfach/doppelt; div. Größen,
hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen,
www.scherrer-gmbh.at,
0664/5330245. OÖ/25K00432

Abdeckplanen Versand,
Gewebeplanen mit Ösen z. B.:
1,5 x 6 m = 37,- €, 4 x 6 m = 63,- €,
6 x 8 m = 137,- €, LKW Planen mit
Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = 111,- €,
4 x 6 m = 264,- €, 01/8693953,
www.planenshop.at NÖ/25K00489



Dieseltankanlage – Komplettsystem,
5.000, 7.000 oder 10.000 Liter,
sofort betriebsbereit, Mehr Infos:
06235/20644 oder
www.scherrer-gmbh.at
OÖ/25K00431

Trapezprofile-Sandwichpaneel,
verschiedene Profile-Farben-Längen
auf Lager, Preise auf Anfrage unter:
office@dwg-metall.at,
www.dwg-metall.at,
07732/ 39007. OÖ/25K00420



Form- u. Rundrohre-Aktion
Flach-, Winkel-, u. Rundstahl,
Laufschienen u. Zubehör,
Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K00430



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneel, Baustahlgitter, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre,
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K00429

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und
verschiedenen Abmessungen –
stationär wie transportabel;
Käsekessel, Buttermaschinen,
Pasteure, Käsetische und -pressen,
Sonderanfertigungen, www.helu.at
bzw. 05337/8484. Tirol/25K00482

Rundschalungen für den Bau von
Güllegruben, sowie für Wasser- und
Auffangbecken zu verkaufen, Lagler
Inzing, 0699/10019637.
Tirol/25K00330

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher,
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,
Sandentfernung, Desinfektion,
Wasseranalyse, Service, alles aus
einer Hand, www.pumpenklausl.at,
0664/3087178. NÖ/25K00073

**BauernZeitung
Kleinanzeigen**



@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD,
TIROL, VLBG.

+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.

+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN

+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-
Adresse bitten wir unbedingt
um Bekanntgabe Ihrer genauen
Anschrift, Ihres Namens und
Ihrer Telefonnummer, da wir
ansonsten Ihr Inserat nicht
veröffentlichen können.

Bei dieser Werksausstellung wird der stärkste Lindner präsentiert

Vom 16. bis 18. Oktober steht im Lindner-Innovationszentrum in Kundl der stärkste Lindner-Traktor aller Zeiten im Mittelpunkt: der stufenlose Lintrac 160 LDrive. Für alle Neubestellungen bietet Lindner die 4-Rad-Lenkung kostenlos an. Weiteres Highlight ist der Lintrac 70 LDrive als Perkins Power Modell.

Auch Kommunalprofis kommen bei der Werksausstellung voll auf ihre Kosten. Mit den Unitrac-Transportern hat Lindner sehr vielseitige Geräteträger im Programm: Die Bandbreite reicht von der Kehrmachine bis zum Streugerät. Die Werksausstellung ist an diesen drei Tagen jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. **FIRMENMITTEILUNG**



Vom 16. bis 18. Oktober findet in Kundl die Lindner-Werksausstellung statt.

amt[®]

Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com

GRAWE MyMED

Die neue **Gesundheits-**versicherung.

SCHÖN, DASS ES DICH GIBT!

FREIE WAHL DER GEBURTS-KLINIK

grawe.at/mymed

Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.

CLAAS

Vielseitigkeit trifft attraktive Preise.

Jetzt **10%** Frühkaufvorteil sichern.

ab **0,99%** p.a. Fixverzinsung¹

Mehr erfahren. fruehkauf.claas.com

Bis zu 4.000 € Listenpreisvorteil²

Fahrerpaket LEXION / TRION

Bis zu 2.500 € Listenpreisvorteil²

Licht- und Sichtpaket LEXION / TRION

Bis zu 8.000 € Listenpreisvorteil²

CEMOS LEXION / TRION

¹ 10% Preisvorteil gültig auf alle Mähdrescher bis 30.11.2025. Details bei allen teilnehmenden CLAAS Vertriebspartnern. ² Listenpreisvorteile für Pakete gültig bis 31.12.2025.